

Bezugspreis:
Monatlich 30 Bsp. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Wegsch. Post-Bezugsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Jäger.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Lothringen ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 217.

Samstag, den 16. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Nachklänge zum Dreyfus-Prozess.

* Wiesbaden, 15. September.

In den letzten Tagen haben die „Hamb. Nachrichten“ wiederholt die Andeutung gebracht, daß Dreyfus militärische Geheimnisse nicht an Deutschland, sondern an Rußland ausgeleitet habe. Diese Andeutungen werden selbstredend vielfach bezweifelt, denen das Blatt nun mit Folgendem zu begegnen sucht:

Einige Blätter versuchen unsere Angabe, daß nicht Deutschland, sondern Rußland die auswärtige Macht sei, mit der Dreyfus zu thun gehabt habe, anzusehen. Das ist vergebliches Bemühen. Wir haben die Nachricht aus einer Quelle, die jeden Zweifel ausschließt und außerdem ist sie uns mehrfach von anderen unterrichteter Seite als zutreffend bestätigt worden. Aus dem neuen Urtheil gegen Dreyfus ist auch nicht zu entnehmen, daß dagegen spräche, denn dieses Urtheil ist gerade darauf berechnet, die russische Seite der Dreyfus-Affaire zu verhehlen.

Zur Unterstützung ihrer Behauptungen führen die „Nachrichten“ andere deutsche Blätter an, welche ähnliche Angaben gemacht haben. Diese Beispiele lassen sich aber auch aus der ausländischen Presse vermehren. So finden wir im „Standard“ eine Mittheilung über folgende Aeußerungen eines fremden Diplomaten:

„In den Pariser diplomatischen Kreisen ist es wohlbekannt, daß die französische Regierung nicht im Stande war, dem Obersten v. Schwarzkoppen eine Gewähr für seine persönliche Sicherheit zu bieten, wenn er als Zeuge nach Rennes gekommen wäre. Die französische Regierung hat ihm eine bezügliche Warnung zu geben lassen. Die wirkliche Geschichte der Dreyfus-Affaire könnte nur durch Rußland aufgeklärt werden. General Baron Fredericks, der vorige russische Militärattaché in Paris, hätte als Zeuge vorgeladen werden sollen. Weshalb wurde Baron Fredericks von Paris gerade in dem Momente abberufen, als der Prozeß in Rennes begann? Und weshalb hat Herr Delcasse sich unmittelbar nach der Abreise des Barons Fredericks nach Petersburg begeben?“

Immerhin ist es auffallend, die gleiche Version zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen auftauchen zu sehen. Vielleicht noch mehr überraschende Enthüllungen zu erwarten. Aber die dem auch sei, selbst wenn Dreyfus Dokumente an Rußland ausgeliefert hätte, das Renner Urtheil kann dadurch nicht beschönigt, von seiner Ungerechtigkeit kein iota genommen werden. Dreyfus ist wegen Verraths an Deutschland angeklagt und deshalb fälschlich verurtheilt worden. Hätte ihm in irgend einer Weise ein Verrath an Rußland zur Last gelegt werden können, so hätte einer ganz anderen Anklage bedurft und die Uneinigkeit unter den Richtern des Kriegsgerichtes wäre nicht zu Tage gekommen.

Klassische Kriegsgerichte.

Von Dr. E. Habermann.

(Schluß.)

Ob er wohl so ruhig geschlafen hätte, hätte er die Maßnahmen und Entscheidungen gekannt, die über ihn und sein Schicksal bereits getroffen waren? Napoleon war unbeugsam entschlossen, an ihm ein Exempel zu statuieren, das alle Verräther gegen ihn und den von ihm beherrschten Staat erschrecken und bändigen sollte. Schuld und Unschuld, Recht und Unrecht waren ihm da gleichgültig; der Herzog von Enghien war Bourbon — und das war genug. Darum sollte er hängen, sollte er sterben. Josephine hatte, erschreckt über diese seine Absicht, an sein Gnade zu appelliren, aber Napoleons Antwort war, daß die Frauen hätten sich um derlei Angelegenheiten nicht zu kümmern. Nein, nicht nur von Gnade, sondern selbst nicht einmal von Recht. Noch bevor der Angeklagte in Vincennes angekommen war, noch bevor hatte untersucht werden können, ob die gegen ihn erhobene Anklage eine Verurteilung rechtfertigte, war bereits der Befehl ergangen, ihn vor das Kriegsgericht zu stellen; der Ort, die Richter dieses Gerichtes waren schon bestimmt, ja, in der den Herzog betreffenden Angelegenheit der Regierung, vom 29. Ventose des Jahres 12) war durch die ganze Form bereits schon sein Urtheil gesprochen. Und es war die Richter noch nicht verstanden hätten, so würde sie die Grube habe belehren können, die im Parle von Vincennes soeben frisch aufgeworfen war, und die Infanterie und

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 15. September.

Deutschland.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine große Anzahl Zeichnungen aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen. Es erhielten u. A. der württembergische Kriegsminister Freiherr Schott zu Schottenstein das Großkreuz des Rothen Adlerordens, der kommandirende General des 13. Armee-Korps, Generalleutnant Freiherr von Falkenhäusen den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub, der kommandirende General des 14. Armee-Korps General v. Bülow, den Schwarzen Adlerorden, der kommandirende General des 15. Armee-Korps, Generalleutnant Freiherr von Meerscheid-Hüllessem den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub, der Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps, Generalleutnant Freiherr von der Goltz, den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, der Flügeladjutant des Kaisers, Major Morgen, die königliche Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern, der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst von Madensen, den Kronenorden 2. Klasse.

Nach den neuesten Bestimmungen trifft das Zarenpaar, von Kopenhagen kommend, am morgigen Samstag zum Besuch der Prinzessin Heinrich in Kiel ein. Am Sonntag erfolgt dann voraussichtlich die Weiterreise nach Darmstadt.

Der Chefredakteur der polnischen Wochenschrift „Praca“ in Posen, Dr. Casimir Ratowski, ist heute aus dem Königreich Preußen ausgewiesen worden. Die Ordre lautete zuerst, er habe binnen 24 Stunden das preussische Gebiet zu verlassen. Es ist ihm jedoch eine Frist bis zum 30. d. M. zur Ordnung seiner persönlichen Verhältnisse gestattet worden.

Ausland.

Eine Meuterei auf einem französischen Schiffe.

Aus Noumea (Neu-Kaledonien) wird vom Juli gemeldet: Am Nord des Mitte April von Havre abgefahrenen, am 13. Juli in Noumea eingelaufenen Seglers „Emilie Siegfried“ war gleich in den ersten Tagen eine Meuterei ausgebrochen, welche 90 Tage dauerte. Der Grund ist eine gefälschte Unfallversicherung gewesen. Ein Versicherungsagent habe der Mannschaft 25 000 Franken versprochen, falls sie das Schiff nebst dem Kapitän Jassan offiziell verschwinden mache.

Der Anführer war anscheinend der erste Leutnant Vordelanne. Der Steuermann gestand dem Kapitän die Absichten der Mannschaft, worauf der Leutnant und vier Mann in Ketten gelegt wurden. Da jedoch die Hälfte der Mannschaft in das Komplott verwickelt war, versuchte der Kapitän zu verhaften, indem er Arsenik unter die Chokolade und den Thee mischte. Dann fehlten die Pumpen außer Thätigkeit, durchlöchernten den Wasserlasten und anderes, damit das Schiff nicht in Noumea anlange. Niemand durfte das Hinter-

theil des Schiffes betreten. Der Kapitän und der zweite Leutnant mußten während der letzten 14 Tage, den Revolver schußbereit, das Steuerruder führen.

Bei der Ankunft in Noumea wurden von 30 Mann 12 und der Leutnant Vordelanne in Ketten abgeführt. Sie waren Ende Juli noch in Geheißhaft. Es scheint noch andere Schuldige zu geben. Die Untersuchung führt zu Anklagen auf Tödtungsversuch, Vergiftungsversuch, Mordbedrohung, Sittlichkeitsvergehen, Gehorsamsverweigerung, Meuterei, Rebellion, Diebstahl und Vernichtung an Bord gehöriger Gegenstände. Der Prozeß findet wahrscheinlich in Havre statt.

Die große Verjöhnung.

Wie die Pariser „Patrie“ meldet, ist die Regierung bereit eine allgemeine Amnestie zu fordern, in welche alle mit der Dreyfus-Affaire zusammenhängenden Prozesse eingeschlossen sein sollen. Nur die Komplot-Angelegenheit soll ausgeschlossen bleiben.

Guerin hielt gestern auf dem Dache seines Hauses eine Truppenschau über seine 12 Mann zählende Besatzung ab. Eine Dame, welche aus einem gegenüberliegenden Fenster sich mit Guerin mittelst Zeichensprache unterhielt, wurde verhaftet.

General Mercier, der nicht mehr aktiv und deshalb frei in seinen Handlungen ist, beauftragte einen bekannten Pariser antisemitischen Senator und Advokaten mit Erhebungen über alle belgischen Blätter, welche während des Dreyfus-Prozesses dem genannten General wenig schmeichelhafte Dinge gesagt haben.

Die Lage klärt sich.

Die letzte Depesche Chamberlains an den Präsidenten Krüger ist sehr gemäßig gehalten und verlangt nur annehmbare Bedingungen. Jedenfalls werden daher auch die britischen Vorschläge vorbehaltlich der Sugeranzität auf Grundlage der Konvention von 1884 angenommen.

Die Religionen in Japan.

Wie telegraphisch gemeldet wird, hat der buddhistische Oberbonze von Japan ein Edikt an „alle Gläubigen“ erlassen, worin er in schlichten, aber durchaus eindringlichen und charakteristischen Worten zur „absoluten Achtung vor allen anderen Glaubensbekenntnissen“ ermahnt. Das Edikt ist an sämtliche Bonzen und Gläubige gerichtet und trägt die Unterschrift des Schugyo-sho (Wilars), der seinerseits erklärt, im Namen des Oberbonzen zu sprechen. Alle Gläubigen werden darin aufgefordert, „ihrer heiligen Pflicht eingedenk zu sein, das kaiserliche Wort jeder für seine Person nach besten Wissen und Kräften einzulösen, das allen Nichtjapanern und besonders allen weißen Christen vollste Achtung und Gleichberechtigung zusichert“. „Uneingeschränkte Gewissensfreiheit“, heißt es weiter, „hat unsere

war bereits das Urtheil gefällt — und seine Formulierung hatte fast länger gedauert, als das Verhör des Angeklagten. In diesem Schriftstück hieß es, daß Gericht habe den Herzog schuldig gefunden nach Artikel . . . des Gesetzes vom . . . welches lautet . . . Die Ausführung dieser Bliden überließen die Richter Anderen, Späteren; sie wußten nicht, nach welchem Gesetze der Herzog schuldig sei, noch wie es lautete; sie wußten nur: er war schuldig — mußte schuldig sein.

Und wieder eine halbe Stunde später wird der Herzog von dem Kommandanten des Schlosses und einigen Anderen in den dunklen Park geleitet. Es ist Stockfinster, die Laternen des Kommandanten wirft ein schwankendes Licht, ein feiner Regen durchschlägt die Kleider. Noch immer ist der Herzog ahnungslos: „Woher führt man mich denn?“ fragt er. „In's Gefängniß?“ Da hört er im Dunkeln eine unbekannte Stimme murmeln: „Leider nicht!“ Und jetzt mit einem Schlage weiß er, was ihm bevorsteht. „Nehmen Sie nun all' ihren Muth zusammen!“ mahnt einer seiner Führer.

Es hat ihm an Muth nicht gefehlt. Unerschrocken hat er im Wallgraben gestanden. Nur den Trost eines Geistlichen hätte er gern gehabt. „Will er denn als Capuziner sterben?“ hörte man da Jemanden rufen. Dieser Unmensch soll der General Savary gewesen sein — dorfels Savary, der den Präsidenten des Kriegsgerichtes verhinderte, ein Begnadigungsgesuch an den Ersten Consul zu schreiben . . . So mußte der Herzog für sich allein ein stilles Gebet verrichten. Dann erhob er sich und rief: „Wie schrecklich, so durch die Hand von Franzosen zu sterben.“ — Der das Peloton kommandirende Offizier ent-

neue Verfassung allen Einwohnern des Landes, seien sie Japaner oder Fremde, garantiert, und kein Japaner, welchen Glaubens er auch sei, hat heute mehr das Recht, für mehr oder etwas Besseres zu gelten, als alle anderen Anhänger irgendwelcher Religion. Jeder Japaner hat die gleiche Pflicht, das Versprechen seines Kaisers zu halten und demgemäß sich aufzuführen, besonders haben alle Buddhistenprediger darin ihren Gläubigen mit gutem Beispiel voranzugehen und den Priestern der Christen alle Achtung und Ehrfurcht zu bezeigen. Keiner derselben und kein gläubiger Laie darf die Gebote und Vorschriften seines eigenen Glaubens, die er selbstverständlich weiterhin zu befolgen hat, als Vorwand benutzen und dahin auslegen, daß sie ihm die Achtung vor anderen Religionen oder Andersgläubigen verbieten." Auch die Häupter verschiedener Sekten, so der Oberpriester der Schingonsette, Mikami Anin, haben ähnliche Edikte erlassen. Die Berliner „Germania“ bemerkt dazu: „Es ist leicht einzusehen, daß dieser Edikt nicht nur in religiöser, sondern ganz besonders auch in kultureller Beziehung weitgehende Folgen haben kann.“

Hochwasser.

* Berlin, 14. September. Infolge des gestrigen den ganzen Tag anhaltenden Regens sind die Flüsse in Schlesien, Sachsen, Oberbayern und Oesterreich weiter gestiegen und haben dadurch unberechenbaren Schaden angerichtet. Aus G r i e s wird gemeldet, daß die Reife in der letzten Nacht ihren höchsten Stand erreichte und zwar 3,12 Meter. Seit heute früh fällt das Wasser. In Gleiwitz, Roszin und in Ziegenhals stehen viele Gebäude unter Wasser. In Plauen i. V. nimmt das Wasser bedrohlichen Charakter an. Auf weite Strecken sind die Feldfrüchte vernichtet. Auch von Z w i e d a u werden Ueberschwemmungen gemeldet. Die Mulde ist um 3 Meter gestiegen. Aus Dresden wird telegraphiert, daß infolge Aufhörens des Regens die Wasserläufe wieder fallen. Nur die Elbe ist noch im Steigen. Der Schaden, den das Hochwasser in M ü n c h e n angerichtet hat, beträgt mehrere Millionen. Heute hat der Regen in München nachgelassen. Die Mar fällt langsam, aber vom Gebirge wird ein neuer Wolkenbruch gemeldet, so daß ein weiteres Steigen der Flüsse zu befürchten ist. Ein Telegramm aus Breslau meldet, daß an den Oberläufen aller schlesischen Flüsse das Hochwasser zurückgeht und daß die Bewohner der gefährdeten Ortschaften in ihre Wohnungen zurückkehren. Auch aus Oesterreich lauten die Meldungen recht betrübend. In G m u n d e n steht der Bahnhof unter Wasser. Die Brücken sind eingestürzt. Bei Klein-München, unweit Linz, ist eine Dammunterschiedung erfolgt. In Wahlstatt ist ein Haus vom Wasser unterpflückt worden und in sich zusammengestürzt. Sämtliche Traubenreben in Fisch sind zerstört. In Steyr steht die ganze Waffenfabrik unter Wasser. Der Schaden ist sehr betrübend. Nach allen Orten wurde Militär zur Hilfeleistung entsandt. Den letzten Meldungen zufolge fällt jedoch das Wasser langsam.

Brücken-Einstürze.

In der Nacht zum Donnerstag, so wird über M ü n c h e n gemeldet, ist auf der Straße Reumarkt-Mühlhof eine Brücke über die Isar infolge des Hochwassers eingestürzt, als gerade sich ein Personenzug auf derselben befand. Derselbe stürzte in den Fluß. Das Zugpersonal mit Ausnahme des Wagenwärters Reuhäuser, der anliegt, der Zug habe keine Passagiere gehabt, im Ganzen 6 Personen, ist verunglückt und ertrunken. — Der Verkehr von München nach Salzburg, Ruffein, Garmisch, Schliersee, Landskron, Mühlhof und Simbach ist ganz eingestellt. Die Bahnbrücken über den Mangfall und Isar sind weggerissen. Unbeschreibliche Verkehrs-Zustände herrschen in München.

Weiter wird aus M ü n c h e n gemeldet: Gestern, Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten, ist hier die aus Stein und Eisen erbaute „Prinz-Regenten-Brücke“, welche erst vor wenigen Jahren hergestellt wurde und eine Zierde Münchens

blühte sein Haupt, bedeckte es wieder — die Schiffe trachen, und der Herzog von Enghien aus dem Hause Conde war nicht mehr.

In einer und einer halben Stunde war Verhör, Urtheil, Execution erledigt. Es erübrigte nur, in dem Urtheil auszusprechen, gegen welches Gesetz sich der Gemordete eigentlich vergangen hatte und wie es lautete.

3.

Die Alten pflegten ihren Tragödien ein Sathyrspiel folgen zu lassen; mag denn auch unsere ersten Bilder ein lustiges Stücklein beschließen.

Was des Dichters Hand berührt, wird unsterblich. Kein Kriegsgedicht ist bei uns so berühmt geworden, wie das, das Heinrich von Kleist besungen hat. Der Gegensatz zwischen Pflicht und Menschlichkeit, zwischen höchstem Heroismus und demüthigendster Menschlichkeit ist in dem hohen Liebe vom „Prinzen von Homburg“ für immer unsterblich gemacht worden. Und selbst um den strengen Richter, den Kurfürsten, hat dies Kriegsgedicht einen strahlenden Nimbus gewoben, weil er in ihm so recht als der Vertreter des Staatsganges erscheint.

Und dies ganze Gedicht, all diese menschliche Hoheit und Größe, diese ganze Tragödie — sie ist ein Märchen.

Die erste Spur dieses Märchens findet sich in den Memoiren Friedrichs des Großen. Da sagt der Kurfürst zum Prinzen: „Wenn ich Euch nach der Strenge des Kriegesrechts beurtheilte, so würdet Ihr den Verlust des Lebens verdienen; doch Gott wolle nicht, daß ich den Glanz eines so glücklichen Tages durch das Blut eines Prinzen beflecke, der eines der vornehmsten Werkzeuge meines Sieges war.“ Diese Version hat dann der Baron von Pöllnitz noch dramatischer gestaltet, indem er die Scene auf das Schlachtfeld selbst verlegt und sie mit einer

bildete, unter donnerähnlichem Krachen vollständig eingestürzt. Aus den noch immer hochgehenden Wogen ragt lediglich ein Pfeiler hervor.

Aus aller Welt.

— Unter falschem Namen verurtheilt. Man schreibt uns aus R ö s l i n: Der in dem Lindenthaler Mordprozeß zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Maschinist Karl Uebe hat sich unter falschem Namen aburtheilen lassen; er heißt Paal Döring und ist aus Telsche in Thüringen gebürtig.

— E i n r ü h m e n s w e r t h e s B e i s p i e l musikalischer Schlagfertigkeit und Kollegialität gab Samstag Abend bei einer Lohengrin-Aufführung in der Berliner Hofoper Frl. Reint. Der Künstlerin war die Rolle der Elsa in Vertretung für Frl. Hiedler zuertheilt worden. Allein infolge plötzlicher Erkrankung der Frau Schumann-Heint mußte sie die Ortrud übernehmen, während für die Elsa Frl. Altona aus Koburg-Gotha telegraphisch herbeigerufen wurde. Das Unglück wollte es, daß Frl. Altona auf der Reise erkrankte und, von vornherein indisponirt, im 3. Akte nicht mehr im Stande war, einen Ton hervorzubringen. Dieser peinliche Vorfall, der die große Liebeszene des 3. Aktes in höchste Gefahr brachte, erhielt durch das entschlossene Eingreifen Frl. Reint. eine verhältnismäßig günstige Wendung. Frl. Reint sang hinter der Scene die Elsa-Partie, während Frl. Altona auf der Scene die Elsa „agirt“. Der größere Theil des Publikums schien von diesem Qui pro quo nichts gemerkt zu haben. Der andere Theil bezeichnete desto lebhafter die Künstlerin seinen Dank und seine Bewunderung für diese staunenswerthe künstlerische Leistung sowohl als für die aufopfernde Liebesheldenthat, die Frl. Reint bewiesen hat.

— „A l l e R e u n e“ spielten bei der Geburt des Töchterchens eine Rolle, dem die Gattin eines Berliner Pferdebesizers das Leben gab. Das Kind wurde am 9. 9. 99, 9 Minuten nach 9 Uhr Abends geboren, so daß nur noch gefehlt hätte, daß es als „Nr. 9“ in seiner Familie angekommen wäre.

— E i n e n s c h r e c k l i c h e n A b s c h l u ß fand eine Jagd auf einen Pferdebezieher. Unter dem Verdachte, ein Pferd gestohlen und dem Roffschlächter Deinde in der Swinemünder Straße zu Berlin zum Verkauf angeboten zu haben, wurde in der Reichshauptstadt der 33 Jahre alte Handelsmann Wilhelm Winkelmann, genannt Schmidt, festgenommen und auf die Polizei-Wache gebracht. Von hier sollte Schmidt der Criminalpolizei zugeführt werden; er suchte und fand aber eine Gelegenheit, durch ein Fenster der Wache auf den Hof hinabzuspringen, und entkam unter Zurücklassung seiner Stiefel. In mächtigen Schritten eilte er die Bernauer- und Swinemünder-Straße hinunter in die Vorlingstraße hinein. Hier stieß er in das Haus Nr. 10, stieg über den Zaun des Hofes hinweg, in den Hof des Nachbarhauses Nr. 9, eilte dort die Treppe des Seiteneingangs hinauf und kletterte durch einen Länderschlag auf das Dach. Seine Flucht war aber bald bemerkt worden, und als Schmidt oben das Dach erreicht hatte, standen die verfolgenden Schutzleute auch schon unten, um ihn herunter zu holen. Während die Beamten sich ansahen, sich ebenfalls auf das Dach hinaufzubewegen, ließ sich der Verfolgte, der ihre Absicht erkannte, an der Dachrinne herab, machte, sich mit den Händen an dieser festhaltend, einige kräftige Schwingungen und stieg dann mit einem letzten Anstöße durch ein offenes Fenster in die Küche einer im vierten Stock gelegenen Wohnung hinein. Bevor die Leute, die sich darin befanden, sich von ihrem Schreck erholt hatten, verlangten auch schon Schutzleute Einlaß in die Wohnung. Als Schmidt sie kommen hörte, versuchte er wieder durch das Fenster zu entfliehen. Das Blumenbrett aber, auf das er trat, brach unter seiner Last zusammen, und der Flüchtling stürzte vor den Augen seiner Verfolger in die Tiefe herab, wo er mit geschmetterten Gliedern liegen blieb. Nachdem ein Arzt ihm einen Rothverband angelegt hatte, brachte man den Schwerverletzten mit einem Ländschen Wagen als Polizeigefangenen nach der Charité.

— E i n e m i d y l l i s c h e n K n e i p e n l e b e n a n

schmeichelhaften und freundlichen Umarmung schließen läßt. Daraus entstand dann jene Uebersetzung, die die Künstler auf Gemälden verherrlicht haben, die schließlich der Dichter gestaltet hat.

Die konnte nun diese Legende entstehen? Wie viel Wahrheit liegt ihr zu Grunde?

Die Wahrheit ist, daß der Prinz von Homburg bald nach dem Siege bei J e h r b e l l i n von der brandenburgischen Armee abreiste — anscheinend, weil ihm nicht der Antheil an dem Siege eingeräumt wurde, auf den er Anspruch zu haben meinte, weil der Kurfürst sich vom Prinzen nicht in den Schatten gestellt sehen wollte. Die Wahrheit ist, daß im Laufe der Schlacht der Kurfürst einmal geögert hat, dem Prinzen, einem bravoutösen Draufgänger, Verstärkung zu schicken und er sich halb unfreiwillig schließlich dazu entschloß, denn er sah mit Verfallung ein: „Wir müssen ihm helfen, sonst kriegen wir keinen Mann wieder!“ Die Wahrheit ist endlich, daß der Prinz sein letzter Angriff bei J e h r b e l l i n allerdings unglücklich verlief; der wackere Haideweiler schrieb selbst mit liebenswürdigem Humor darüber: „Zuweilen muß ich laufen, zuweilen mache ich laufen.“ Darüber gab es dann einen Verweis, der zur Verhimmung des Prinzen beigetragen haben mag. Und Gerüchte von alledem, sonderbar verworren und vermischt und mit mancherlei Fügen und Erinnerungen an den derben und volkstümlichen Homburger Herren vermengt, mögen dann allmählich im Volke, daß ja stets geheime Vorgänge hinter den Schloßmauern bei den hohen Herren vermuthet, jene Sage erzeugt haben, die der Dichter zur höchsten Darstellung des Kriegesrechts, seines Wesens und seiner Konflikte bildete.

Und so schließen wir unsere Skizzen mit einem Kriegesgedichte, das keines war und doch von allen das berühmteste ist.

einem bekannten Schweizerischen Wassenplatz ist kürzlich ein plötzliches Ende bereitet worden. Der Oberst N. R. hatte schon jahrelang die Pacht der Militärkantine inne, und in dieser Hotelier-Eigenschaft bediente er höchst eigenhändig im Verein mit seiner wackeren Frau sowohl Offiziere als auch Soldaten, die ihre leiblichen Bedürfnisse in seinem renommirten Locale zu stillen kamen. Da konnte man zuweilen den hohen Herrn in ehrsüchtgebender, militärischer Haltung am Buffet hinstellen oder von Tisch zu Tisch eilen sehen, um Hunger und Durst gewöhnlicher Rekruten zu stillen, die unablässig kommandirten: „Herr Oberst, ein Glas Bier! Herr Oberst zwei Cigarren! Herr Oberst, eine Suppe! Herr Oberst, eine Wurst, Herr Oberst, eine Portion Käse!“ Sie schienen es förmlich darauf abgesehen zu haben, die Dienste des „Herrn Obersten“ recht viel in Anspruch zu nehmen; die respektvolle Bezeichnung „Herr Oberst“ bei ihren Bestellungen ließen sie schon gar nicht weg. So ging es Jahr für Jahr, bis schließlich Jemand daran Kergernis nahm. Plötzlich erhielt der „Herr Oberst“ eine Verfügung der Militärdirektion, wonach es ihm untersagt wurde, in Zukunft die Gäste der Kantine selber zu bedienen. Damit hatte das „Jdyl“ ein Ende und die armen Soldaten müssen sich selber zu ihrem größten Leidwesen ihre Bestellungen von ganz gewöhnlichen Sterblichen bringen lassen.

— 2 t ü h n e R a u b h i e r - J ä g e r i n n e n. Die Tochter eines reichen Rauchbäckers in den Bergen der Mendoc-Conth in Californien wurde unlängst von amerikanischen Rindern als die geschickteste Raubhierz-Jägerin des Westens proklamirt. Miß Gussie Rahm, ein 18jähriges Mädchen, erlegte vor Kurzem ohne die geringste Hilfe den größten Panther, der je in der Conth getödtet wurde. Die Bestie wog 116 Albs und hatte von der Schnauze bis zur Schwanzspitze eine Länge von 11 Fuß. Miß Gussie ist gleich ihrer um ein Jahr älteren Schwester Louise wie ein Knabe erzogen worden. Von der Zeit an, da sie alt genug waren, um sich an einer Pferde-mähne festzuhalten, ritten sie nach Männerart die ungezügelmsten Thiere. Im Gebrauch des Lasso besitzen sie eine fabelhafte Gewandtheit und nur wenige Männer können es mit ihnen aufnehmen, wenn es sich darum handelt, auf das gefährliche Wild der californischen Wälder Jagd zu machen. Das Mädchen Miß Rahm ist in ihrer Art eine überaus geschickte Jägerin. In ihrem Besitz befindliche Sammlung von Fellen selbsterlegter Wären, Luge Prairiewölfe und anderen unheimlichen Gefindels würde den Reiz manches erfolgreichen Substanten-Trappers erregen.

— K l e i n e C h r o n i k. In der Synagoge zu L e n t s c h i c h entstand durch das Herabfallen einer Lampe eine Panik, bei der 32 Frauen und Kinder todtegedrückt wurden. Viele sind verwundet.

Der bei dem Hauptpostamt in der Spandauerstraße zu B e r l i n angestellte Selbstbriefträger Gustav Schwarz hat, bis jetzt feststeht, zum Mindesten 12 000 Mark unterschlagen, die ihm zur Auszahlung auf Postanweisungen anvertraut waren. Der Defraudant ist flüchtig.

Aus der Umgegend.

§ Aus dem Landkreise Wiesbaden, 14. Sept. In fast allen Gemeinden des Kreises sind für die Herbstmonate besondere Hilfsfeldhüter angestellt und durch das Landrecht aus beständig worden. Diese Einrichtung bestand in einzelnen Gemeinden schon in früheren Jahren; sie hat sich aber verallgemeinert und zwar in Anbetracht der vielfach vorkommenden Obdachlosen, denen zufolge mit der Obsternte leider allzuviel verloren wird. Es ist schon wiederholt auf die Nothstände der zeitigen Ernte hingewiesen worden, auch hat die Erfahrung gelehrt, daß die Obsternte befehrt, daß durch die richtige Zeit der Obsternte dauerhafter und vollkommener wird, doch zwingen uns kommende Obdachlose aber zum allzufrühen Abreuten. Durch Anstellung der Hilfsfeldhüter, zu denen in manchen Gemeinden auch Ehrenwächter, die allerdings als Feldhüter dem Publikum nicht bekannt sind, kommen, hofft man zu erreichen, daß man es mit dem Einbringen des Obstes nicht allzu eilig nimmt.

□ Sonnenberg, 14. Sept. Die Obdachlosen sind in dieser Gemarkung haben derart überhand genommen, daß sie bereits zur öffentlichen Salamität geworden sind. Meist sind es Schulbuben aus den höheren Klassen, fast durchweg aus Wiesbaden, welche unsere Obdachplätzen brandschlagen. Die Buben ziehen, mit Säcken bewaffnet, auf Raub aus und beagnen sich nicht einmal damit, das Joch abzulassen, sondern sie klettern auf die Bäume und ernten diese vielfach vollständig ab. Das ist Qualitätsobst, Äpfel und Birnen, ist ihnen dabei gerade gut genug. Gestern erst wurden auf dem Bürgermeisterrat vom Feilschen der Burschen im Alter von 13—14 Jahren vorgeführt, welche in Distrikt „Fischen“ zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags, also am hellen Tage, betrogen worden waren, als sie eben einen großen vollhängenden Apfelbaum vollständig abgerentet hatten und im Griff waren, den Raub in Säcke zu füllen. Sie werden nun ganz exemplarisch Bestrafung nicht entgehen, denn die Entfernung von Obst in so großen Quantitäten wird von den Gerichten nicht etwa als Mordraub oder Feldverweh, sondern als gemeine Diebstahl aufgefaßt, für den die ordentliche Strafe Gefängnis, im wiederholten Rückfall bei vollständig strafmündigen Personen sogar Zuchthaus ist. Um den Obdachlosen nach Möglichkeit zu helfen, haben Gemeinderath, Ortspolizeibehörde und Feldgericht beschloffen, die Ehrenfeldhüter und Feldgerichtsbesitzer mit besonderer Information versehen, um sie in die Lage zu versetzen, das Feilschen-Personal in angemessener Weise zu unterstügen. Die Eltern werden gut thun, ihren Kindern in der Folge etwas mehr auf die Finger zu geben, damit sie und die Kinder selbst keine Unannehmlichkeiten haben, die oft das Fortkommen der Kleinen in recht empfindlicher Weise beeinflussen. Wir wollen übrigens nicht verfehlen, bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, daß die Annahme, welche vielfach noch besteht, man berechtigt, sich das unter den Bäumen liegende Joch abzuheben, eine durchaus irrige ist. Ohne Erlaubnis des Eigentümers oder Nutznießers der Obdachplätze, ist Niemand berechtigt, auch nur einen Apfel oder eine Birne an sich zu nehmen. — Am letztverfloffenen Sonntag haben die Herren Bau-Inspktor Leon und Wegemeister Prolius aus Wiesbaden in Gemeinschaft mit dem Gemeinderath sowie der Gemeindevertretung von hier, das für die Straßenbahn in Kall

in Stuttgart

J. Wiesbaden und die Amateur-Photographie.
Täglich kann man sich überzeugen, wieviel außerordentliche Verbreitung die Amateur-Photographie gerade in unserer Sur- und Wälderstadt nicht nur bei der Herren-, sondern insbesondere auch bei der Damenwelt gewonnen hat, und zwar ziehen

viele Damen diese Liebhaberkunst selbst dem Radfahr-Sport und dem Lawn-Tennis vor. So ist es möglich, daß man an solchen Tagen selten eines unserer Denkmäler, einer unserer Kirchen, unserer sonstigen vielen Sehenswürdigkeiten und Aussichtspunkte besucht, ohne daß man Amateur arbeiten sieht und eventuell das liebe „Ich“ gleich gratis mit photographirt bekommt. „Geschwindigkeit“ ist gewiß keine Hysterie mehr, wenn man die fein durchdachten, außerordentlich zuverlässigen, mit äußerst sicherer Blattenwechselung versehenen Apparate sieht, wenn man wahrnimmt, wie die ganze Handhabung eine so einfache, leicht verständliche ist, daß man sich kein größeres Vergnügen denken kann. An unseren Denkmälern hat sich schon manche hübsche Scene zugetragen, besonders am Kaiser Wilhelm I.-Denkmal, das immer von Dunkel- und Blondköpfchen bis zum 6. und 7. Jahre umspielt wird, die verwundert dreinschauen, wenn der schwarze Apparat unvermerkt sein Werk thut und lebenswunderliche Weise auch die lieblichen Blumen der Jugend gleich „mitnimmt“. — Da wir doch einmal bei den Denkmälern sind, wollen wir noch einer hübschen Scene aus den letzten Tagen erwähnen, die zwar nicht direkt mit der Amateur-Photographie zusammenhängt, aber doch zeigt, welches Interesse gerade das Marmor-Denkmal des verewigten Kaisers erweckt: Kam da ein fremder Philologe, der mit seinem eben angetrauten Brautpaar auf der Hochzeitsreise auch der Cur- und Bäderstadt seinen Besuch hatte angedeihen lassen, über den Anblick des herrlichen Denkmals in solchen Enthusiasmus, daß er eine Lobrede auf dasselbe begann, die, wenn auch zunächst an die holde Begleiterin gerichtet, bald in so bräutliche Akkorde überging, daß die liebe Jugend die Spiele einstellte und deren Begleiterinnen sich andächtig um den Mann sammelten, dessen Begeisterung für Marmor-Denkmäler sich nur langsam legte.

Justiz-Personalien. Herr Alinar Jmgardt von hier ist pro 1. Oktober an das Königl. Amtsgericht nach Wiesbaden versetzt und gleichzeitig zum Gerichtsschreiber ernannt worden.

Mascagni in Wiesbaden. Mit Bezug auf die durch die Blätter gehende Notiz, daß Mascagni mit dem 90. K. i. l. x. z. h. den Mailänder Scala-Orchester im November in Berlin konzertiert, können wir die Mitteilung machen, daß die hiesige Kur-Verwaltung schon seit geraumer Zeit mit der Geschäftsführung des Orchesters unterhandelt, um ein gleiches Konzert im hiesigen Kurpaale zu ermöglichen. — Leider konnten bis jetzt in Folge der hohen Bedingungen die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß kommen, trotzdem besteht aber die Hoffnung, daß dies doch noch gelingen dürfte.

Kurhaus. Morgen findet Beethoven-Abend der Kurkapelle statt.

Die Einweihung des Kellerskopfburmes ist auf den 24. d. Mts. Nachmittags punkt 3 Uhr festgesetzt. Bei günstiger Witterung findet um 2 Uhr ein Festzug von Nauvoo aus statt. Die hiesigen Theatiner sowie der größere Theil des Vorstandes fahren mit der Ludwigsbahn 11 Uhr 55 Min. von hier ab nach Auringen und marschieren von da nach Nauvoo und auf den Thurm. Nach der offiziellen Feier sollen Gesangs-, Musikvorträge, Volk- und Kinderspiele stattfinden. Wünschen wir dazu gutes Wetter.

Schwurgericht. Die nächste Session des Königl. Schwurgerichts nimmt am 16. Oktober ihren Anfang. Dieselbe wird voraussichtlich von längerer Dauer sein. Herr Landgerichts-Direktor Braun ist zum Präsidenten ernannt.

Kellamesschilder am Rhein. Das Kammergericht in Berlin hat in der Frage des Verbotes der Anbringung von Kellamesschildern längs des Rheines die erste endgiltige Entscheidung getroffen und zwar zu Gunsten des Verbots. Ein Weinbergbesitzer im Kreis St. Goar hatte einem Agenten erlaubt, in seinem Weinberg ein Kellamesschild anzubringen. Beide Männer hielten sich nicht für verpflichtet, das Schild zu entfernen, da die erwähnte Kreispolizeiverordnung ungiltig sei. Das Schöffengericht verurtheilte darauf jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe; die Berufung dagegen wurde verworfen. Die Strafkammer erachtete die Kreispolizeiverordnung für rechtsgiltig, da sie bezwecke, die Bewohner jener Gegend vor Schäden zu bewahren, die Gegend werde viel von Fremden aufgesucht, und es sei anzunehmen, daß der Besuch erheblich abnehme, wenn die Gegend durch Kellamesschilder verunziert werde. Die Angeklagten legten Revision beim Kammergericht ein. Das Kammergericht wies die Revision als unbegründet ab, da die Kreispolizeiverordnung in § 6 b des Polizeiverwaltungs-Gesetzes vom 11. März 1850 ihre rechtliche Grundlage finde. Hiernach hat die Polizei für Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen Sorge zu tragen.

J. Großstädtisches Genre-Bild! Das Gaudium der Vorübergehenden erregten gestern Mittag in der Marktstraße, auf der Langgasse etc. ein für sein Alter auffallend in die Höhe geschossener Junge aus besserer Familie, der ein Bögerränzchen jener Form, wie es die kleinen A. B. C. Schützen zu tragen gewohnt, auf dem Rücken hatte, was an sich — bei der Größe des Jungen — schon possirlich genug ausah und ein kleines Dienstmädchen, mit dem er Hand in Hand die Straßen entlang „schlenderte“, die vereinigten Kräfte waren in fortwährenden saltimortales begreifen, dabei blieb die Unschuld vom Lande mit dem dünnen, hageren Begleiter vor allen Zudröckelnden und Conditoreien, die sich in jener Stadtgegend besonders zahlreich finden, stehen, über diese und jene „Süßigkeit“ Bemerkungen austauschend und in den hart belebten Straßen den Leuten mit ihrer werthgeschätzten Persönlichkeit immer wieder das enge Trottoir verengend, bis sich Jemand aus dem Publikum veranlaßt sah, dem Jungen zu empfehlen, seine Schule oder Privatschule nicht zu verlassen, worauf es endlich „Trab“ ging!

J. Auch in den rechtsrheinischen D-Zügen wird gekohlen! Wie das Königlich Großbritannische Consulat in Köln bekannt gibt, ist vorgestern in dem rechtsrheinischen D-Zug ab Frankfurt Mittags 12.45 nach Köln ein Diebstahl verübt worden und zwar kam einem Herrn Dr. Scanes Spicer eine braune Ledertasche, wichtige Papiere und drei Miniaturen enthaltend, abhanden.

Verhätter Unglücksfall. Gestern Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr verlor ein junger Mensch an der Ecke der Rhein- und Volkstraße einen in Bewegung befindlichen Wagen eines nach Wiesbaden fahrenden Dampfstraßenbahnzuges zu befeigen, kam aber zu Fall und gerieth unter das Trittbrett des Wagens. In diesem verhängnisvollen Augenblick gelang es dem dort postenstehenden Schutzmann, den jungen Menschen, welcher bereits eine Strecke fortgeschleppt und auf dem Boden herumgewälzt war, vom Geleise fortzuziehen, sonst wäre er unfehlbar überfahren worden. Der junge Mensch war ohnmächtig geworden und hat einige Verletzungen erlitten. Derselbe wurde mittelst Droschke in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

*** Kleine Chronik.** Gestern wurde in der Marktstraße von der elektrischen Bahn ein werthvoller Hund überfahren.

*** Tageskalender für Samstag.** Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenkonzert. Kurhaus: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzerte. — Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Fledermaus.“ — Residenztheater: 7 Uhr: „Odette.“ — Ballhalla-theater: 8 Uhr: Spezialitätenvorst. (Neues Programm.) — Südberein: 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung im Justizrestaurant.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Residenztheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 17. Sept., 1/4 Uhr: „Wahrsagerin“. 7 Uhr: „Odette“. — Montag, den 18.: Falsch-Abend. — Dienstag, den 19.: „Fünfte Rad“. — Mittwoch, den 20.: „Odette“. — Donnerstag, den 21.: „Schlafwagen-Controllleur“. — Freitag, den 22.: „Die Wahrsagerin“. — Samstag, den 23.: „Die Befreiten“. (Novität.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 15. September.** Die Kaiserin gedenkt, vorausgesetzt, daß das Wetter erträglich bleibt, in Hubertusstock bis zur Rückkehr des Kaisers aus Schweden zu verweilen. Das Kaiserpaar wird dann gemeinschaftlich die Reise nach Rominten antreten. — Der russische Minister des Auswärtigen, Graf R u r a w i e w ist gestern Abend aus Petersburg hier auf Bahnhof Friedrichstraße angekommen. Er wurde von sämtlichen Herren der russischen Botschaft unter Führung des Botschaftsrathes von Bullagell empfangen. Der Minister ist noch am Abend nach Wiesbaden weiter gereist, wo er sich bis zur Ankunft des Zaren in Darmstadt aufzuhalten gedenkt.

*** Karlsruhe, 15. September.** Die Süddeutsche Reichs-Korrespondenz stellt fest, daß der Botschafter Fürst M ü n s t e r n i c h t hier vom Kaiser empfangen worden ist.

*** Paris, 15. September.** Auf dem Mandevelfelde Lacroix wurde ein verdächtiges Individuum verhaftet. Die Blätter sprechen von der Verhaftung eines deutschen Spions.

*** Paris, 15. September.** Einem hier eingelaufenen Telegramm aus Rom zufolge sollen Deutschland und Italien die Frage erwägen, die Kosten der Militär-Attache's in Paris unbezahlt zu lassen und dieselben auch in den übrigen Staaten des Auslandes allmählich abzuschaffen.

*** Zara, 15. September.** Bei dem Anhalten eines des Schmutzigen verdächtigen Schiffes wurden die österreichischen Zollbeamten von der Besatzung des Schiffes mit Revolvern angegriffen und sodann das Schiff angezündet. Ein italienisches Fahrzeug rettete die bereits in großer Gefahr schwebenden Zollbeamten und verhaftete die ganze aus Türlen bestehende Besatzung sammt dem Kapitän.

Das Complot gegen die Republik.

*** Paris, 15. September.** Nach einer längeren Konferenz zwischen verschiedenen Mitgliedern des Kriegsgerichtshofes und einem Vertreter des Justizministeriums ist beschlossen worden, zwei sensationelle Verhaftungen vornehmen zu lassen. Die neuen Angeklagten sollen sofort nach ihrer Verhaftung zu den übrigen Verhafteten in der Komplot-Angelegenheit gebracht werden, sobald die Verhaftung der Betroffenen erst bekannt werden wird, wenn sie in ihre Zellen gebracht sind. Andererseits hat der Polizeikommissar mit dem Untersuchungsrichter Fabre die Vorahme neuer Hausdurchsuchungen in der Provinz angeordnet.

*** Paris, 15. September.** Am Montag Nachmittag 2 Uhr sollen die Verhandlungen des französischen Senats in seiner Eigenschaft als Staatsgerichtshof gegen die angeblich royalistischen Verschwörer beginnen. Dem Journal des Debats zufolge umfaßt die Anklage sämtliche Manifestationen der letzten 12 Monate, als auf Betreiben des Herzogs von Orleans veranstaltet. Dem „Temps“ zufolge hätten in einigen Städten Mitglieder der Geistlichkeit die royalistischen Umtriebe unterstützt.

Zur Transvaalkrise.

*** London, 15. September.** Der gestrige Tag verlief hier in fieberhafter Aufregung, weil man die Antwort Transvaals erwartet hatte. Aus Pretoria wird aber gemeldet, daß die Antwort bereits revidirt sei und heute Morgen den Mitgliedern der beiden Raths unter Beobachtung tiefsten Stillschweigens unterbreitet wird. Es geht das Gerücht, Präsident Krüger beabsichtige, den Volksrath zu ersuchen, darüber abzustimmen, ob es angezeigt sei, im Hinblick auf die schwierige Lage die Ansicht der Bevölkerung betreffs der Antwort an England durch das allgemeine Referendum einzuholen.

Hochwasser.

*** Berlin, 15. September.** Aus dem Hochwassergebiete wird gemeldet: In Sprottau hat der Boder seit gestern Nachmittag das ganze Ueberschwemmungsgebiet unter Wasser gesetzt. Der südöstliche Stadttheil von Sprottau ist vollständig überschwemmt, ebenso die Hausgärten in der Bahnhofstraße. Die Parterrewohnungen auf dem Fischerwerber werden vom Wasser durchfluthet. Hier mußte die Feuerwehr zur Rettung von Personen mittelst Rähnen in Action treten. Die ganze städtische Promenade ist überschwemmt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auch in Leipzig ist infolge der starken Regengüsse der letzten Tage seit gestern Mittag Hochwasser eingetreten. Die Elster und ihre Nebenflüsse sind in schnellem Steigen begriffen. In München hat der Kriegsminister auf Wunsch des Bürgermeisters Train- und Pionier-Abtheilungen vom Manöver telegraphisch zurückberufen, da Gefahr für die weiteren Brücken besteht. Einen schauerlichen Anblick bieten die von zerstörten Kirchhöfen angeschwemmten Leichen.

*** Jüterburg, 15. September.** Infolge des Hochwassers

entgleiste in Leogang ein Personenzug. Drei Bahnbefehlshauer wurden schwer, zwei Konducteure und zwei Reisende leicht verletzt.

*** Andermatt, 15. September.** In der ganzen Gegend wüthet ein furchtbarer Schneesturm.

*** Prag, 15. September.** Infolge der Regengüsse der letzten Tage hat die Qualität der Zuckerrüben um 2—3 Procent abgenommen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagssankt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Rutz; für den Inseratentheil: Emil Sievers. Sämmtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keinerlei Verantwortung.

Der Beginn der Abend-Concerte im Kurhaus.

Von Curgässen und hiesigen Einwohnern ist schon häufiger der Wunsch geäußert worden, die Abend-Concerte nicht 8 Uhr, sondern erst 8 1/2 Uhr anfangen zu lassen. Begründet werden diese Wünsche damit, daß man sich im Sommer ganz gerne bis 10 Uhr im Garten aufhält, die Abonnements-Concerte im Winter aber meistens von Einheimischen besucht werden, die meist bis 8 Uhr geschäftig festgehalten werden. Vielleicht tritt die Kurverwaltung der Erfüllung dieses Wunsches einmal näher? L. W.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 15. Sept. 1899	
Oester. Credit-Actien	237.30	237.20
Disconto-Commandit-Anth.	192.10	192.20
Berliner Handelsgesellschaft	166 —	165 1/2
Dresdner Bank	162.80	162.90
Deutsche Bank	204.70	204.70
Darmstädter Bank	149 —	149 —
Oester. Staatsbahn	148.20	148.40
Lombarden	32 —	32 —
Harpener	191 3/4	191.40
Hibernia	210 1/2	210.50
Gelsenkirchener	195 —	194.90
Bochumer	262 —	—
Laurahütte	260 —	259 1/2
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98.60	
3%	88.10	
Preuss. Consols 3 1/2%	98.10	
3%	88 —	

* Tendenz: fester.

Bank-Diskont.

Amsterdam 4 1/2. Berlin 5. (Lombard 6). Brüssel 3 1/2. London 3 1/2. Paris 3. Petersburg 5. Warschau 5. Wien 4 1/2. Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinav. Pl. 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2. Madrid 4. Lissabon 4.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 7. bis 13. September 1899.

Wiedergattung	Es waren ausgeführt	Qualität	Preis pro	von — bis	Anmerkung
	Stück		per	100	
Ochsen	104	I.	50 kg	68 — 70	
Kühe	92	II.	64 — 66	66 — 68	
Schweine	718	1 kg	1 04	1 10	
Kälber	695	Schlachtgewicht	1 20	1 30	
Lamm	198	1 26	1 30		
Ferkel	210	Stück	25 — 36		

Wiesbaden, den 13. September 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 17. September 1899. (16. Sonntag n. Trinitatis.) Fröhen-Gottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Delon Vidal. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Jemendorf. Christenlehre 11.15 Uhr: Herr Delon Vidal. Christenlehre 3 Uhr: Herr Pfr. Jemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Jemendorf. Segne von Norden. Am 18. u. 19. Sept.: Herr Pfr. Jemendorf: Sämmtliche Amtshandlungen.

Vergkirche.

Sonntag, den 17. September 1899. (16. Sonntag n. Trinitatis.) Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. (Nach dem Predigt: Feyer des heil. Abendmahls.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Diehl. Am 18. u. 19. Sept.: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Diehl. Begräbnisse: Hr. Pfr. Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus,

Stingasse Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für die wachende geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Vergkirchengemeinde.

4 1/2—7 Uhr: Versammlung konfirmirter Töchter.

Ringkirche.

Sonntag, den 17. September 1899. (16. S. n. Trin.) Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. (Nach dem Predigt: Feyer des heil. Abendmahls.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Diehl.

Neukirchengemeinde.

Am 18. u. 19. Sept.: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Diehl. Begräbnisse: Herr Pfr. Diehl.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3.

Frauenverein der Neukirchengemeinde Mittwoch von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Bezugspreis:
Jahrespreis 50 Bfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Bfg. extra, Belegpreis
5 Bfg. Post-Belegpreis 10 Bfg.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Bfg. für den Raum 10 Bfg.
für den Raum 15 Bfg. für den Raum 20 Bfg.
für den Raum 25 Bfg. für den Raum 30 Bfg.
für den Raum 35 Bfg. für den Raum 40 Bfg.
für den Raum 45 Bfg. für den Raum 50 Bfg.
für den Raum 55 Bfg. für den Raum 60 Bfg.
für den Raum 65 Bfg. für den Raum 70 Bfg.
für den Raum 75 Bfg. für den Raum 80 Bfg.
für den Raum 85 Bfg. für den Raum 90 Bfg.
für den Raum 95 Bfg. für den Raum 100 Bfg.
für den Raum 105 Bfg. für den Raum 110 Bfg.
für den Raum 115 Bfg. für den Raum 120 Bfg.
für den Raum 125 Bfg. für den Raum 130 Bfg.
für den Raum 135 Bfg. für den Raum 140 Bfg.
für den Raum 145 Bfg. für den Raum 150 Bfg.
für den Raum 155 Bfg. für den Raum 160 Bfg.
für den Raum 165 Bfg. für den Raum 170 Bfg.
für den Raum 175 Bfg. für den Raum 180 Bfg.
für den Raum 185 Bfg. für den Raum 190 Bfg.
für den Raum 195 Bfg. für den Raum 200 Bfg.
für den Raum 205 Bfg. für den Raum 210 Bfg.
für den Raum 215 Bfg. für den Raum 220 Bfg.
für den Raum 225 Bfg. für den Raum 230 Bfg.
für den Raum 235 Bfg. für den Raum 240 Bfg.
für den Raum 245 Bfg. für den Raum 250 Bfg.
für den Raum 255 Bfg. für den Raum 260 Bfg.
für den Raum 265 Bfg. für den Raum 270 Bfg.
für den Raum 275 Bfg. für den Raum 280 Bfg.
für den Raum 285 Bfg. für den Raum 290 Bfg.
für den Raum 295 Bfg. für den Raum 300 Bfg.
für den Raum 305 Bfg. für den Raum 310 Bfg.
für den Raum 315 Bfg. für den Raum 320 Bfg.
für den Raum 325 Bfg. für den Raum 330 Bfg.
für den Raum 335 Bfg. für den Raum 340 Bfg.
für den Raum 345 Bfg. für den Raum 350 Bfg.
für den Raum 355 Bfg. für den Raum 360 Bfg.
für den Raum 365 Bfg. für den Raum 370 Bfg.
für den Raum 375 Bfg. für den Raum 380 Bfg.
für den Raum 385 Bfg. für den Raum 390 Bfg.
für den Raum 395 Bfg. für den Raum 400 Bfg.
für den Raum 405 Bfg. für den Raum 410 Bfg.
für den Raum 415 Bfg. für den Raum 420 Bfg.
für den Raum 425 Bfg. für den Raum 430 Bfg.
für den Raum 435 Bfg. für den Raum 440 Bfg.
für den Raum 445 Bfg. für den Raum 450 Bfg.
für den Raum 455 Bfg. für den Raum 460 Bfg.
für den Raum 465 Bfg. für den Raum 470 Bfg.
für den Raum 475 Bfg. für den Raum 480 Bfg.
für den Raum 485 Bfg. für den Raum 490 Bfg.
für den Raum 495 Bfg. für den Raum 500 Bfg.
für den Raum 505 Bfg. für den Raum 510 Bfg.
für den Raum 515 Bfg. für den Raum 520 Bfg.
für den Raum 525 Bfg. für den Raum 530 Bfg.
für den Raum 535 Bfg. für den Raum 540 Bfg.
für den Raum 545 Bfg. für den Raum 550 Bfg.
für den Raum 555 Bfg. für den Raum 560 Bfg.
für den Raum 565 Bfg. für den Raum 570 Bfg.
für den Raum 575 Bfg. für den Raum 580 Bfg.
für den Raum 585 Bfg. für den Raum 590 Bfg.
für den Raum 595 Bfg. für den Raum 600 Bfg.
für den Raum 605 Bfg. für den Raum 610 Bfg.
für den Raum 615 Bfg. für den Raum 620 Bfg.
für den Raum 625 Bfg. für den Raum 630 Bfg.
für den Raum 635 Bfg. für den Raum 640 Bfg.
für den Raum 645 Bfg. für den Raum 650 Bfg.
für den Raum 655 Bfg. für den Raum 660 Bfg.
für den Raum 665 Bfg. für den Raum 670 Bfg.
für den Raum 675 Bfg. für den Raum 680 Bfg.
für den Raum 685 Bfg. für den Raum 690 Bfg.
für den Raum 695 Bfg. für den Raum 700 Bfg.
für den Raum 705 Bfg. für den Raum 710 Bfg.
für den Raum 715 Bfg. für den Raum 720 Bfg.
für den Raum 725 Bfg. für den Raum 730 Bfg.
für den Raum 735 Bfg. für den Raum 740 Bfg.
für den Raum 745 Bfg. für den Raum 750 Bfg.
für den Raum 755 Bfg. für den Raum 760 Bfg.
für den Raum 765 Bfg. für den Raum 770 Bfg.
für den Raum 775 Bfg. für den Raum 780 Bfg.
für den Raum 785 Bfg. für den Raum 790 Bfg.
für den Raum 795 Bfg. für den Raum 800 Bfg.
für den Raum 805 Bfg. für den Raum 810 Bfg.
für den Raum 815 Bfg. für den Raum 820 Bfg.
für den Raum 825 Bfg. für den Raum 830 Bfg.
für den Raum 835 Bfg. für den Raum 840 Bfg.
für den Raum 845 Bfg. für den Raum 850 Bfg.
für den Raum 855 Bfg. für den Raum 860 Bfg.
für den Raum 865 Bfg. für den Raum 870 Bfg.
für den Raum 875 Bfg. für den Raum 880 Bfg.
für den Raum 885 Bfg. für den Raum 890 Bfg.
für den Raum 895 Bfg. für den Raum 900 Bfg.
für den Raum 905 Bfg. für den Raum 910 Bfg.
für den Raum 915 Bfg. für den Raum 920 Bfg.
für den Raum 925 Bfg. für den Raum 930 Bfg.
für den Raum 935 Bfg. für den Raum 940 Bfg.
für den Raum 945 Bfg. für den Raum 950 Bfg.
für den Raum 955 Bfg. für den Raum 960 Bfg.
für den Raum 965 Bfg. für den Raum 970 Bfg.
für den Raum 975 Bfg. für den Raum 980 Bfg.
für den Raum 985 Bfg. für den Raum 990 Bfg.
für den Raum 995 Bfg. für den Raum 1000 Bfg.

General Anzeiger.

Drei Freibetlagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Wiesbaden und im kleinen Wiesbaden ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 217. Samstag, den 16. September 1899. XIV. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, sollen in dem Hause Bleichstraße Nr. 1 ver-
schiedene zu dem Nachlasse Groß gehörige Mobilien,
als: 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchen-
schrank u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert werden. 1451a
Wiesbaden, den 15. September 1899.
Der Oberbürgermeister:
Im Auftrage: Grünthaler.

Bekanntmachung.
Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, soll der Obstertrag von verschiedenen Bäumen im
Zettelbach, an der Vierstädter- und Frankfurterstraße,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert
werden. (Ca. 8 Bäume.)
Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei
der Kronenbrauerei. 1453a
Wiesbaden, den 14. September 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, soll der Ertrag von 2 Apfelbäumen bei der Fasanerie
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert
werden.
Zusammenkunft: Kloster Clarenthal Nach-
mittags 4 Uhr. 1452a
Wiesbaden, den 14. September 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
Über die Errichtung einer Schlosser-Zwangsinnung.
Nachdem das Statut der Schlosser-Zwangsinnung für
den Bezirk der Gemeinde Wiesbaden die Genehmigung des
Bezirksausschusses gefunden hat, werden diejenigen, welche
das Schlossergewerbe als stehendes Gewerbe selbstständig
betreiben zu einer Versammlung berufen auf:
Mittwoch, den 20. September er.,
Abends 7 1/2 Uhr im Rathhause,
Zimmer Nr. 16.
Tagesordnung: Konstituierung der Innung und Wahl
des Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber
der übrigen Innungsämter.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter
Hinweis auf die Strafbestimmung in § 22 des Statuts
erwartet werden.
Wiesbaden, den 12. September 1899.
Der Magistrat.
In Vert.: Stein.

Bekanntmachung.
Der Schlossergehilfe **Ludwig Jung**, geboren
am 17. August 1860 zu Wiesbaden, entzieht sich der
Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffent-
lichen Armenmitteln unterstützt werden muß.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 13. September 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Wangold.

Bekanntmachung.
Der Tagelöhner **Karl Lehmann**, geboren am
27. März 1853 zu Ehrenbreitstein, zuletzt Schulgasse 4
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder,
sodass dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten
werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 13. September 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Wangold.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 Mt. bis 2100 Mt. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von Mt. 2 monatlich 1 2/3 Bfg.) gibt und
daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags**
und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.
Die Leihhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss.

vom 16. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. v. Nieherke Fr. Nymegen Vogelsang Riga Koch Fr. Wilhelmshafen Maret Fr. m. Tocht. Harburg Hartung, Rent. m. Fr. Koburg Beuter Pforzheim Ritter, Dr. med. Wildberg Neumann Fr. Köln Dames Fr. Jürgens, Dr. Hoppegarten Rauers Fr. m. Sohn Hamburg Mertens Köln Ostertag m. Fam. Karlsruhe Hotel Agir. Hermanns m. Fr. Vechta ter Meer, Dr. m. Fam. Uerdingen	Hotel Adler. Hansen Thisted Ropp, Pfarrer Werdorf Querling m. Fr. Düsseldorf Kreuels m. Fr. Simon, Kfm. m. Fr. Hamburg Faust, Kfm. Schmalkalden Eschenbach, Kfm. Berlin Badhaus zum Engel. Lang, Kfm. Ulm Gottlieb, Kfm. m. Fr. Petersburg Klein Fr. Leipzig Lunzenauer Fr. Gaiser m. Fr. Ludwigshafen Englischer Hof. Schill Osthofen Botzon, Kfm. Berlin Lion, Kfm. m. Fam. Dortmund Przybylski, Apoth. Warschau	Hotel Adler. Roether m. Fr. Nürnberg Bahnhof-Hotel. de Vries, Kfm. Zwolle Gold, Kfm. m. Fr. St. Johann Hilb Fr. Wien Hilb Fr. Israel Saarlouis Dick, Stations-Vorsteher m. Habisthal Dick Fr. Möbius, Kfm. Mannheim Ziller, Architekt Oberlössnitz Brüggemann, Kfm. m. Fr. Villefranche	Hotel Adler. Kretsonmann Berlin Kahn Schmidt Fr. Tambach Klett Fr. Hotel Block. Kennedy Fr. London Kennedy Schwarzer Beck. Graesse Fr. Dresden Gaebler, Apoth. m. Fr. Danzig Sander, Rechtsanw. u. Notar Wusterhausen Lange, Kfm. m. Fr. Magdeburg Siebert, Bürgermeister m. Fr. Oberhomburg Wallot m. Fr. Darmstadt Hael Fr. m. Tochter London Koppel, Kfm. m. Fr. Schöningen Fath, Prof. Dr. Karlsruhe Hotel-Restaurant Braubach. Krake, Kfm. Bonn Schäfer Krake, Fabrikant Krake, Fabrikant Schnager, Fabrikdirekt. m. Fr. Hohenlimburg	Hotel Adler. Klein m. Fr. Curanstalt Dielenmühle. Dyngraaf, Dr. med. m. Frau Haag Dyngraaf Fr. Hotel Einhorn. Linhörster m. Fr. Schalke Münch Wetzlar Fuchs, Kfm. Krefeld Hamerschlag, Kfm. Berlin Gnadenfeld, Kfm. Vogt, Kfm. Gross Schönaue Friedberg, Kfm. Frankfurt Jons, Kfm. Esser, Kfm. Köln Levy, Kfm. Göttingen Linschmann, Kfm. Kreuznach Eisenbahn-Hotel. Müller, Kfm. Schlotheim Buchholz, Kfm. Lauterbach	Hotel Adler. Bresser m. Fr. Reklingshausen Bauer Edenkoben Weber Gretschner Gertr. Fr. Dierolf, Kfm. m. Fr. Heilbronn Spranger, Kfm. Frankfurt Gross m. Fr. Stuttgart Europäischer Hof. Hoffmann, Ing. Berlin Iwanicki Warschau Lukowski Erbs Erbs Fr. Salfner, Direktor Nürnberg Hotel Hoppel. Vincent, Rent. London Dorn, Rent. Falkner m. Fr. Berlin Jung, Kfm. m. Fr. Aachen Böhler, Kfm. m. Fr. München Hotel Vier Jahreszeiten. Wheeler m. Fr. Dublin Forster, Universitäts-Prof. m. Würzburg Kaiser-Bad. Eichhorn, Fabrikbes. Jülich Ruido, Fabrikbes. m. Fr. Warschau Vanselow, Oberst Gleiwitz Grove Fr. Netze Kraus Bensberg Kaiserhof. Friedmann Fr. m. S. Hamburg Paléologue, Gesandtsch.-Sekr. Paris Oppenheimer m. Fr. New-York Roth, Rent. Frankfurt Hagen, Oberpräsidialrath m. Bed. Stettin Kayser Fr. Berlin Hotel Karpfen. Grube, Weinbändler m. Fr. Waldböckelheim Schneider, Kfm. m. Fr. Köln Goldene Kette. Geister Fr. Altleiningen Kramer Fr. Fulda Kramer Fr. Fuss, Kfm. Leipzig Kölnischer Hof. Blaise, Fabrikant Malmédy Hirich, Kfm. Berlin Fluck Fr. Camberg Badhaus zum Kranz. Wolf m. Fr. Buffalo Goldenes Kreuz. Hopf Salzungen Flegel, Kanalarb. Jena	Hotel Adler. von Garmissen Fr. Wellersen Tucht m. Fr. Hagen Rampoldt Fr. Hannover Brauss Kaltensordheim Kirstein, Rentn. Brandenburg Weisse Lilien. Kayser, Kfm. m. Fr. Elberfeld Ebert m. Fr. Königheim Kerekhoff, Bürgermeister Dr. m. Fr. Andernach Klug, Kfm. Köln Thümmel, Frau Apotheker m. Tocht. Darmstadt Zabel, Bau-Inspr. m. Fr. Breslau Neumann, Pfarrer Zeithain Wiegand m. Fr. Vohwinkel Hotel Metropole. Kaufmann m. Fr. Stuttgart Cramer, Fr. Denon Müsser, Frau m. Tochter San Francisco Klarbach m. Fam. Essen Schüller m. Fr. Köln Schaefer m. Fr. Schweyer m. Fr. Köln-Deutz Hotel Minerva. Freiherr von Herrmann, Leut. a. D. München Nassauer Hof. Goehmann, Fr. m. Sohn, Hannover Hastedt, Fr. Harburg Gilbert, Fr. New-York Leineweber, Ingen. Berlin Donble, Fr. Boston Writh Milwaukee Brown, Fr. New-York Brown, Fr. Hotel National. Keln, Dr. Wien Barbs, Kfm. Bern Kaepke, Dr. Warschau van Iwanski m. Fr. .. Nonnenhof. Papentin, Stadtr. m. Tocht. Herne Freytag, Kfm. Soest Nelles, Kfm. m. Fr. Köln Wrede, Kfm. m. Fr. Mühlheim Lindemann, Kfm. Köln Monje, Kfm. Crimtschau Dresdo, Rent. m. Tochter Torgau Müller, Schuld. Landau Schlagwein, Kfm. Köln Schlüter, Kfm. Hannover Finster, Kfm. Görlitz Finster, M. Kfm. Köln Finster, C. Kfm. Oxford Strack, Kfm. m. Fr. Niesky Danfalk, Kfm. Berlin Wietz, Kfm. Hotel du Nord. Kabusa m. Fr. Rheindahlen Hotel St. Petersburg. v. Rehlinger, Excell. Petersburg Bellemann, Kfm. m. Fr. Bamberg Pfälzer Hof. Berbig, Kfm. m. T. Weimar Renker m. Fr. Nanci Menken, Kfm. Frankfurt Zur guten Quelle. Roth, Kfm. Rödelheim Braun, Kfm. München Jobst, Kfm. m. Tocht. Essen Hünerbein, Kfm. Frankfurt Quellenhof. Brandt m. Fr. Ruhrort Baxmeyer m. Fr. Dortmund Biermann, Stud. Essen Leyendecker, Stud. Düsseldorf Quisisana. Hart, Fr. m. Tocht. London Rhein-Hotel. Colman m. Fr. London Bergmann m. Fam. Barmen Wolter, Fr. Bonn Henis m. Fr. Luchow	Hotel Adler. Richard m. Fr. England Richard, 2 Fr. Niggas, Rechtsanw. m. Fr. Hanau Jung, Fr. m. 2 T. Mainz Allson, Fr. R. m. Fam. London Stephenson m. Fr. Manchester Flach, Kfm. Eppstein Baker m. Fam. Amerika Jung, Dr. 1 Mainz Jung Pattier m. Fam. Paris Wex, Fr. Stettin Berres, Kfm. Trier Kuntze, Fabrikant Hildesheim Ritter's Hotel garni u. Pension. Nauheim, Fabrikant Wirges Hesse, Fr. Friedrichsroda Wagner, Frau m. Schwester Klingenberg Pfissner, Frau Prof. m. Sohn Kaiserslautern Hotel Rosa. Leupold, K. D. Gen.-Konsul m. Fam. London Thompson m. Fr. Philadelphia Hilmers, Domänenpächter Lübeck Roeper, Fr. Hamburg Lay, Fr. Baltimore Campbell, Fr. Brimmer, Fr. m. Courier u. Bed. Boston Goldenes Ross. Kefenstein, Leut. Bromberg Becker, Rent. m. Fr. Oderberg Russischer Hof. Tillmanns, Fabrik. Elberfeld Grieshaber, Kfm. Triberg Savoy-Hotel. Monosohn, Fr. Moskau Heiter m. Fr. New-York Meyerson, Kfm. Lublin Hotel Schweinsberg. Ulhoff, Kfm. m. T. Basel Johementten, Kfm. Chil, Kfm. m. Fr. Ohligs Reichart, Kfm. Buss, Pfarrer Hammelbach Romeiser, Ingen. Mannheim Camer, Kfm. Köln Doctoren, Kfm. Prager, Kfm. Hotel Spiegel. Fraenkel, Kfm. Stralsund Levy Berlin Pilartz Hotel Tannhäuser. Frickenhau, Fr. m. Tochter Bochum Antelmann, Kfm. Berlin Kamp, Kfm. Hölz Tobias m. Fr. Oldenburg Janssen, Kfm. Dortmund Schneider, Agent m. Frau Krefeld Günther, Fabrikant m. Fr. Solingen Kronenburg, Fabrikant m. Fr. Ohligs Tannus-Hotel. Lohmann, Kfm., Bielefeld Keil, Rektor, Köln Jüres, Kfm., Rnrbort Nap, Fr. Rent., Arnheim Schwarz, Kfm., Nürnberg Kendenboy, m. Fr., Haag Quandt, Fr., Rent., Rostock Rau, Kfm., Hans, 2 Damen, Bremen Stade, Fr. Rent., Koblenz Bünger, Fr. Rent., Ruhrort Lessen, Fr., Rent., Elberfeld Terbruggen, Fr., Düsseldorf Windscheidt, Fr., Hiehle, Lüttich Nicolas, Kfm., Berlin König, Dortmund Eschenbach, Berlin Hotel Union. Hahn, Kfm., Giessen Heyde, Kfm., Elberfeld Fedz, Kfm., Frankfurt Müller, Kfm., Bonn
--	---	---	---	---	---	--	--

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Silb. Herren-Rem. m. Gold
von 13 Mark an
Silb. Damen-Rem. m. Gold
von 13 Mark an
Regulator mit prima Sch
werk, 14 Tage gehend,
16 Mark an

== Trauringe. ==

Auf jede Uhr 2 Jahre so
liche Garantie.

Robert Overm
Hof- und Königl. Uhrmacher
Hauptstadt, Hauptplatz 25

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 217.

Samstag, den 16. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothensfeld.

81

Solche Wunder geschehen ja viel häufiger, als man gemeinlich glaubt, und ohne sie würde es recht schlecht bei uns um unsere Erfolge. Und was Ihren Wunsch anbelangt, den Kranken zu sehen, so habe ich Ihnen denselben ja auch keineswegs rund abgeschlagen, mein Fräulein. Die Frage müssen Sie mir gestatten, und es ist nicht mühe, die mir dieselbe einzuwerfen, in welchem Verhältnis Sie zu Dr. Wald stehen, ich meine, ob Sie mit ihm verwandt oder näher befreundet sind.

Vielleicht war ihm das tiefe Ergötzen auf dem Antlitz der jungen Dame Auskunst genug, denn ehe die zaudernde, der das Bedenkliche und vielleicht sogar Sträfliche des Schrittes erst jetzt zu vollem Bewußtsein zu kommen schien, eine Antwort gefunden hatte, fuhr er in freundlichem Tone fort: „Auch die einfache Nennung Ihres Namens würde mir genügen, wenn derselbe dem Kranken bekannt genug ist, um mich bei Ihrer Anmeldung mit einiger Sicherheit beobachten zu lassen, welchen Eindruck Ihr Besuch auf Dr. Wald hervorbringen wird.“

„Ich heiße Elise... Elise Wegener,“ sagte die junge Frau, und es war, als ob irgend eine unsichtbare Gewalt sie zum Verhindern, den Namen ihres Vaters zu nennen, den einzigen Namen, den sie in diesem Augenblick als den ihrigen hätte angeben dürfen. Jedenfalls folgte sie nicht einer leuchtenden Ueberlegung, sondern einem unbewußten Instincte, als sie ihn verschwie, und in der nächsten Minute, als ihr die Unterlassungssünde schwer auf die Seele fiel, war es bereits zu spät, sie wieder gut zu machen, denn Doktor Palm hatte mit einer kleinen Verbeugung das Zimmer verlassen.

Sie in Wahrheit vielleicht nur kurze, für die bellomte Harrende aber schier unendliche Zeit verging, ehe er wiederkehrte. Als sein freundliches Gesicht nun wiederum der geöffneten Thür erschien, da hatten Elises Befan-

genheit und Angst einen so hohen Grad erreicht, daß es ihr für den Augenblick vielleicht lieber gewesen wäre, wenn er mit einem abweisenden Bescheide zurückgekehrt wäre.

Aber der humane Arzt nickte ihr ermutigend zu und sagte: „Kommen Sie, mein liebes Fräulein. Unser Patient erwartet Sie, und nach der Wirkung, welche der bloße Klang Ihres Namens auf ihn ausübte, fürchte ich nicht länger, daß dieser Besuch ihm schaden werde, natürlich unter der Voraussetzung einiger Vorsicht und Behutsamkeit auf beiden Seiten.“

Als ihre Kraft zusammennehmend und doch innerlich erbebend, folgte Elise ihrem Führer durch einige der langen, hallenden Korridore, bis er am letzten Ende eines Ganges die dort befindliche Thür öffnete und sie durch eine Handbewegung bedeutete, einzutreten.

Man hatte Dr. Wald ein eigenes Zimmer eingeräumt, und das kleine, aber freundliche Gemach hatte durchaus nichts von dem düsteren verstimmen Charakter einer Krankenzimmerzelle. Daß man das in den Spitalgarten hinausführende Fenster geöffnet und der würzig linden Luft des schönen, sonnenhellen Tages freien Zutritt gestattet hatte, mochte wohl auf den Wunsch des Kranken geschuldet sein; wenigstens hatte er sein Antlitz nach jener Richtung gewendet, und seine Augen schienen mit leuchtender Begier die lebenspendende Helligkeit zu trinken, die da zugleich mit dem erquickenden Duft des frischen Laubes zu ihm hereinströmte.

Das geräuschlose Öffnen der Thüre hatte er nicht vernommen, aber er hörte das leise Rascheln des Frauenkleides auf den Dielen, und er wußte auf der Stelle, daß dies das Kleid seiner Wärterin nicht war. Seine Schwäche gestattete ihm keine andere Bewegung, als ein rasches Wenden des Kopfes, aber in der Veränderung, die sich bei Elises Anblick auf seinem ernstesten, abgekehrten Antlitz vollzog, war mehr Verehrung, als in einem jauchzenden Ruf, und in einem stürmischen Entgegenreisen mit weit

geöffneten Armen. Elise aber hatte all' ihre Furcht und Befangenheit vergessen, als sie diesen edlen und trotz seiner augenfälligen Kraftlosigkeit noch immer imponierenden Männerkopf wieder vor sich sah. Sie dachte auch nicht daran, daß sie sich mit einer Lüge hier bei ihm eingeführt, sich vielleicht nur durch diese Lüge seine Einwilligung, sie zu empfangen, erwirkt habe, in ihrer Seele war nur Raum für ein Gefühl namenloser Freude über dies Wiedersehen mit einem Totgeglaubten, für eine Empfindung unaussprechlicher Glückseligkeit, die durch keine Regung mahnenden Schuldbewußtseins getrübt werden konnte, so lange sie die glänzenden Augen des geliebten Mannes auf sich gerichtet sah.

Rasch war sie an die Lagerstätte des jungen Arztes getreten und hatte wortlos seine mit offener Anstrengung erhobene, durchsichtig weiße Hand ergriffen. Sie blickten einander an, und tausend glühende Worte hätten nicht ausdrücken können, was sie sich in diesen ersten Momenten der unerwarteten Wiederbegegnung mit der stummen Sprache ihrer Augen sagten.

Endlich war es Dr. Wald, welcher das Schweigen brach, indem er leise sagte: „Wie großmütig ist es, daß Sie zu mir kommen, Fräulein Elise, und wie innig danke ich Ihnen für diese Güte! Wenn ich nun auch meine braven Eltern noch einmal sehen könnte, bevor ich sterbe, so wäre ja ganz herrlich alles erfüllt, was ich noch an irdischen Wünschen im Herzen trage.“

Da glitt sie aufschluchzend neben dem Bett in die Knie und presste ihr Gesicht auf die heiße, magerere Hand, die sie noch immer in der ihrigen hielt. „O nicht so, sprechen Sie nicht so!“ flehte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für... für Ihre Freunde!“

„Fast möchte ich selber mir's wünschen, nach dieser Stunde!“ gab er zurück; aber das wehmütige Nicken auf seinen Lippen bekundete, daß er keinen Glauben mehr habe an die Erfüllung dieses Wunsches.

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
• die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
• so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Im Verborgenen.

Roman von Max Rothensfeld.

82

Und dann, als es abermals minutenlang still geblieben war, fragte er zaudernd und mit unerkennbarem Jagen: „Muss ich Ihnen heute schon Lebewohl sagen, Elise? Werden Sie weiter reisen, ohne daß ich Sie einmal sehe?“

Die junge Frau erhob den Kopf, und indem sie den Kranken voll Mitleid ansah, erwiderte sie: „Nein, ich bleibe hier, und ich werde Sie so oft besuchen, als es mir von Ihnen und von Ihren Ärzten gestattet wird.“

Das helle Aufleuchten der Freude, das bei ihrem Eintritte auf seinem Gesicht gewesen war, glitt wieder über ihre Züge; aber unmittelbar danach mußte ihm doch wohl ein ernstes Bedenken kommen; denn das Leuchten verlosch, und wie zum Zeichen der Ablehnung schüttelte er den Kopf. „Vergeben Sie mir, daß meine thörichte Frage Sie dazu drängt, es unmögliche zu versprechen,“ sagte er, „auch wenn er es einem Sterbenden gegenüber nicht so genau nehmen wollte mit der Geltendmachung seiner Rechte, würde Ihr Verlobter Ihnen eine solche Handlung gewiß verübeln. Es würde ja vielleicht nicht daran glauben, daß nur das Mitleid Sie hierher geleitet hat.“

Als wäre sie abermals von rauhen Fäusten aus einem traumähnlichen süßen Traume wachgerüttelt worden, hatte Elise die Worte empfunden, und es überkam sie dabei eine Empfindung, wie wenn sich breit und unübersteiglich ein tiefes Abgrund aufthäte zwischen ihr und dem teuren Kranken. Die unschuldige Unbefangenheit, welche sie so lange die ganze übrige Welt hatte vergessen lassen, sie war unbedinglich dahin, und mit einer, fast drohender Mahnung hand die Gewissheit vor ihrer Seele: Jetzt ist es an der Zeit, ihm die Wahrheit zu sagen, denn hier ist die haarsträubende Scheidelinie zwischen Schuldlosigkeit und Schuld. Sie richtete sich auf, sie öffnete die Lippen, um das Bekenntnis abzulegen, das sie die Achtung des ge-

liebten Mannes kosten mußte, und das doch nicht ausgesprochen bleiben durfte, wenn sie nicht die Achtung vor sich selbst verlieren wollte. Da fiel ihr scheinbar erhobener Blick auf sein Gesicht, und sie glaubte in seinen groß auf sie gerichteten Augen ein fieberhaftes Flimmern zu sehen, das vorher nicht darin gewesen war, sie glaubte eine angstvolle Frage und die Furcht vor einer niederschmetternden Enthüllung in ihnen zu lesen. Das aber ließ das entscheidende Wort auf der Zunge ersticken und all' ihre mühsam erkämpfte Kraft der Selbstvernichtung jämmerlich zusammenbrechen.

„Ich bin nicht mehr verlobt,“ sagte sie fast tonlos, „und... und ich habe nach keines Menschen Urteil über meine Handlungsweise zu fragen.“

Sie hatte den verhängnisvollen Schritt über die haarsträubend gezogene Grenze gethan, aus dem halb unbewußten Vergehen war mit dieser Sünde die bewußte Lüge geworden, und noch während sie sprach, fühlte sie bereits den schmerzlichen, beklemmenden Druck derselben auf ihrer Seele.

Aber das gesprochene Wort war nicht ausgesprochen zu machen, und Elise hätte es auch nicht zurücknehmen wollen, selbst wenn sie es gekonnt hätte. Sie sah ja das angstvolle Flimmern aus den Augen des Kranken verschwinden, sie sah wie seine gespannten Züge sich zu einem Ausdruck ruhig heiteren Friedens glätteten, und sie hörte ihn mit leiser Stimme sagen: „Wenn es so ist, Fräulein Elise, so mögen Sie tausendmal für jede Minute gegnet sein, die Sie mir opfern wollen. Das Schicksal wird ohnedies dafür sorgen, daß es deren nicht mehr allzu viele sind.“

Eine leise Berührung an ihrer Schulter ließ Elise aufblicken, und sie sah in das milde Gesicht des Doktor Palm, der sie durch einen leicht verständlichen Wink mit den Augen daran hinderte, dem Kranken zu antworten und sie damit zugleich zur Beendigung ihres Besuches aufzufordern schien. Zögernd wandte sie sich zum Gehen; Dr. Wald aber erhob noch einmal, und wie es scheinen wollte, mit viel geringerem Mähe als vorher seine Hand und sagte: „Auf Wiedersehen denn! Es ist so schön auf etwas Röstliches

hoffen zu dürfen, und daß Sie mir diese Möglichkeit gewährt haben, das werde ich Ihnen bis zum letzten Atemzuge danken, auch wenn der Hoffnung keine Erfüllung mehr folgen sollte.“

Doktor Palm machte der Wärterin ein Zeichen und bot der jungen Frau höflich den Arm, um sie über die hallenden Gänge bis in die Vorhalle des Krankenhauses zurück zu geleiten. „Wollen Sie mir Ihre Adresse geben, mein Fräulein, damit ich Sie regelmäßig über das Befinden des Kranken unterrichten kann?“ fragte er zuvor kommend; aber Elise schüttelte heftig den Kopf, und sie fühlte die Röte der Scham und des Schuldbewußtseins bis zur Stirn hinauf auf ihrem Antlitz brennen.

„Nein, nein, es bedarf dessen nicht; denn wenn Sie es mir gestatten, werde ich täglich und vielleicht mehrmals täglich hierher kommen, um mich selbst danach zu erkundigen. Sie haben ja gehört, daß Doktor Dr. Wald mich gebeten hat, meinen Besuch zu wiederholen, und Sie werden es mir nicht verwehren, dieser Bitte Folge zu leisten, nicht wahr?“

„Ich hoffe, daß mein ärztliches Gewissen mir gestatten wird, Ihren Wünschen zu entsprechen. Aber die überraschende Lebhaftigkeit und Teilnahme, die der Kranke während Ihres Aufenthaltes in seinem Zimmer an der Tag gelegt hat, darf uns doch nicht soweit über seinen wirklichen Zustand täuschen, daß wir darum auch nur um eine einzige gebotene Vorsicht verzichten. Dr. Wald ist schwer leidend; aber im Gegensatz zu meinen Kollegen halte ich sein Leiden noch nicht für so durchaus hoffnungslos, daß ich ihm unbedenklich jede Erregung gestatten möchte.“

Seine letzten Worte waren ungewiss, dazu bestimmt, die junge Dame mit einem tröstlicheren Ausblick in die Zukunft zu entlassen, als er sich ihr nach dem ganzen Verlauf ihres Besuches bis jetzt aufgethan haben konnte. Und Elise bewies ihm durch einen dankenden Blick, daß sie seine gute Absicht ihrem vollen Werte nach anerkenne, wenn sie auch außer Stande war, ihm zu antworten und sich mit einem stummen Reigen des Hauptes entfernte.

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Hochlegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Badhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhaufe, besonders für Pension geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Mehrere rentable Etagenhäuser, obere Adelsstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Eckhaus, südl. Stadttheil, beste Geschäftslage, rentiert Laden und Wohnung frei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Thorfahrt, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Haus in Schierstein, solid gebaut, weil gänzlich ohne Konkurrenz für Metzgerei passend, großer Hof, Thorfahrt, Schlachthaus, Boden, mit 2-3000 Mk. Anzahlung zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit allem gutgeh. solid. Speisereichhaltig und unbeschränkter Schankwirtschaft, beste Geschäftslage, Erbschaftsübergabe außerst preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Schönes Etagenhaus, Süd-Viertel, 2000 Mk. Lieber-schulz, außerst solid gebaut, mit 10,000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt, für Fuhrwerkbes. oder Expedition pass., 68 Rh. groß, 1900 Mk. Ueber-schuss, sehr preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Stallung für 14 Pferde, Werkst. u. Garten, 65 Rh. groß, mit 4-5000 Mk. Anzahlg., zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Stallung für 6 Pferde, Nähe des Koch-brunnens, für 68000 Mk. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-mietzen oder zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanz-saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Vierstübchen, mit schönem großen Garten, gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Alleinwohnen, auch für zwei Familien passend, ist Bezugs halber für 40,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein kleines Haus in guter Lage mit Boden für 45,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Eckhaus, südl. Stadttheil, für Metzgerei, auch jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues, schönes Eckhaus, worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, süd- und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialw.- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Täglich

3

Ausgaben

vom 1. October ab.

Jedem

der eine gediegene, schnell und zuverlässig be-richtende Tageszeitung lesen will, sei ein Abonnement auf die täglich 3mal erscheinende „Neue Badische Landes-Zeitung“ empfohlen. Eingehende Berichterstattung aus allen für den Gang der europäischen Politik wichtigen Staaten und Hauptstädten. Ausgedehnter in größtem Maasstabe eingerichteter Depeschendienst, vermischte und städtische Nachrichten. Eingehend-Berichte über die Sitzungen des Reichs- und Landtags. Die

Täglich

3

Ausgaben

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Zeitung, Mannheimer Anzeiger u. Handelsblatt.

Postpreisliste No. 5088.

44. Jahrgang.

Postpreisliste No. 5088.

Täglich

3

Ausgaben

vom 1. October ab.

kann der Handelswelt zum Abonnement ganz besonders em-pfohlen werden. Reichhaltiger Handelstheil mit telegraphischer Meldung der Effecten- u. Waarencurse, Getreide-, Mehl-, Kaffee-, Spiritus-, Oel-, Zucker-, Baumwoll-, Wolle-, Hopfen- u. Wein-, Eisen-, Kupfer-, Zinn- etc. Preise von sämtl. bedeutenden Plätzen. Veröffentlichung der Viehpreise von den grösseren Märkten. Tabak-, Hopfen- u. Weinberichte etc. Belehrende und unterhaltende Aufsätze. Gut gewähltes reichhalt. Feuilleton, Romane, Erzählungen etc. Täglich 3 Blätter. 2 werthvolle Gratis-beigaben. „Wirthschaftl. Mittheilungen“ über Landwirtschaft, „Mode u. Haus“, Modestz. (Gartenbau u. Hausw. Probenumm. grat. Man abon. b. all. Postanstalt. p. Quartal frei i. Haus M. 4.25.

Täglich

3

Ausgaben

vom 1. October ab.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trimbrennen. Uebernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. comfortabel eingerichtete Villa sehr preiswerth zu verk.

Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat- und Renten Häuser, Geschäftshäuser für Kaufleute, Häuser mit Werkstätten und Stallungen für Kutscher, größere und kleinere Hotels hier und auswärts.

Einen Bauplatz für mehrere Villen, gleich zu bauen, sonstige Grundstücke als Bauplätze, ein junges Baumstück, auch als Garten geeignet.

Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken. **Mathias Feilbach, Agent, Nikolastraße 5.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner, Hartingstraße 5.**

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe. Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.

Hotel garni in erster Kurlage. Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalitäten, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel. Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung. Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil. Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt. **Prompte und gewissenhafte Vermittlung.**

Ich habe mein

Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz

von Luisenplatz 1 nach

Neugasse 24

im Hause des Herrn E. Grether (nächt der Marktstraße)

verlegt.

Heinrich Meletta

Dentist.

A. Müller-Kraiker,

deutscher und amerikanischer Zahnarzt.

verzogen nach

Taunusstrasse 4, I.

Unterzeichneter hält sich zur Anfertigung eleganter

Herrn- und Knaben-Kleider

in modernster, solider Ausführung zu billigen Preisen sehr empfohlen.

H. Einhorn, Hellmundstr. 29.

Neuheiten in Stoffmuster stehen zu Diensten.

Der beste Saatenwein ist Apotheker Moser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch unterkühlt und von hervorragenden Ärzten selbst empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Drig. Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20 Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.



Hosenträger

Portemonnaies

kauft man am billigsten bei

A. Letschert,

10 Faulbrunnenstr. 10.

Spielewaren- u. Haushaltungs-Artikel.

Vom Abbruch

der

Turnfesthalle unter den Eichen verkaufen wir sämtliche Bretter, Dachpappe zu sehr billigen Preisen.

H. Carstens.

W. Gail Wwe.

Telephon Nr. 418.

Telephon Nr. 84.

Patente

Gebrauchs- Muster-Schutz-

Waarenzeichen etc.

erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,

Goldgasse 2a, 1 St.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.
Gottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.
Herr Pfarrer Reubourg.
Sonntag jeden Dienstag von 4-6 Uhr.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntag 8.30 Uhr.
Sonntagschule beginnt erst Sonntag, den 24. September, in 8 Tagen.
Evangel. luth. Gottesdienst, Adelheidsstraße 23.
Sonntag, den 17. Sept. 1899. (16. Sonntag n. Trinitatis.)
Sonntag 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Herr Pfr. Staudenmeyer.
Evangel. Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1. St.
Sonntag, den 17. September 1899.
Sonntag 9.30 Uhr: und Nachm. 4 Uhr Predigt. 11 Uhr
Gottesdienst, Abends 8.15 Uhr Junglingsverein, Gasse
Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde.
Prediger Reiner.
Evangel. Gottesdienst der Methodisten-Kirche,
Helenenstraße 1, 1. Etage.
Sonntag, den 17. September 1899, Vormittags 9.30 Uhr: Predigt.
Abend 8 Uhr: Jugendbund und Predigt.
Abend 8 Uhr: Bibelfunde.
Abend 8 Uhr: Gebetsstunde.
Prediger A. Barnickel.
Katholische Kirche.
Sonntag, den 17. September 1899. — 17. Sonntag nach Pfingsten.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
1. Messe 5.30, zweite hl. Messe 6.30, Kindergottesdienst
8.45, Hochamt 10, letzte hl. Messe
11.30 Uhr.
2.30 Uhr Sakramentalische Andacht mit Umgang. Darnach
Abkündigung für die Mitglieder des dritten Ordens.
Am Sonntag sind hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und
8.15 Uhr Schulmessen und zwar: Montag u. Donnerstag
in der Reichstraße, Dienstag und Freitag für die Blücher-
straße u. Samstag für die Rheinstraße, die höhere
Schule und die Institute.
Sonntag 5 Uhr Salve, 5-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Maria-Hilf-Kirche.
Sonntag, den 17. Sept., zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (Amt)
Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
2.30 Uhr Sakramentalische Andacht mit Umgang.
Am Sonntag sind die hl. Messen um 6.30 außer Dienstag,
Donnerstag, 7.15 und 9.15. 7.15 sind Schulmessen
am Sonntag: Dienstag und Freitag für die Taktelstraße, Samstag
und Sonntag für die Bechtstraße und Stiftstraße, die höhere
Schule und die Institute.
Sonntag 4 Uhr Salve, 4-7 und nach 8 Uhr ist Gelegen-
heit zur Beichte.
Die Kollekte im Hochamt in beiden Kirchen ist für die Lieb-
lingskirche zu Westerbürg bestimmt und wird recht warm em-
pfunden.
Am Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, ge-
neß- und Abkündigungstage.
Alle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag 8 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags
Andacht mit Segen.
Am Sonntag 6.15 Uhr hl. Messe.
Küche im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).
Sonntag 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30
Sonntag.
Am Sonntag ist Morgens 6.15 hl. Messe.
Alt-katholischer Gottesdienst.
Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.
Sonntag, den 17. Sept. 1899, Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt
Nr. 124, 7, 172.
B. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.
Russischer Gottesdienst.
Sonntag 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kl. Kapelle. Kapellen-
Sonntag (12. Sonntag nach Pfingsten.) Zacharias und Elisa-
Sonntag 11 Uhr: hl. Messe. Große Kapelle.
Sonntag 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kl. Kapelle.
Sonntag (Maria Geburt) Vormittags 11 Uhr: Feil. Messe.
Sonntag.
English Church Services.
Sonntag, 17. 16. Sunday after Trinity. 10.30 Litany. 11 Morning
Prayer and Holy Communion with Sermon. 6 Evening
Prayer.
Sonntag, 17. Wednesday. 11 Litany.
Sonntag, 17. Tuesday. St. Matthew, Apostle. 8.30 Holy
Communion.
Sonntag, 17. Friday. 6 Evening Prayer.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Kirchliche Anzeigen.
Israel. Kultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).
Sonntag 6.15 Uhr.
Sonntag 7, Russisch 9.15, Nachmittags 3.30, Abends
Sonntag Morgens 6.30, Abends 6 Uhr.
Sonntag 6.15, Morgens 7.45, Nachmittags 3.30, Abends
Sonntag Morgens 6.30, Abends 6 Uhr.
Nur gefl. Beachtung.
Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle
werden zu den höchsten Preisen angekauft
auf Bestellung abgeholt 2924
Georg Jäger,
Graben 18. Telephon 651. Michelsberg 28.
Heute Samstag,
von 6 Uhr Abends ab:
Miegelsuppe,
Hausmacher Blut- und Leberwurst, Preiskopf
wurst, garantiert reines Schweinefleisch bei
A. Budach, Walramstraße 22.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. September 1899.

190. Vorstellung.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Joh. Strauß.

Sonntag, den 17. September 1899.

191. Vorstellung.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Bekanntmachung.

Die bei der Aushebung 1899 für den königlichen
Militärdienst ausgehobenen Rekruten welche in Wies-
baden wohnen, haben sich die Stellungsbescheide zum Dienst-
eintritt beim Haupt-Relhe-Amt hier selbst — Kirchgasse 2
— unter Abgabe des Urlaubspasses binnen 8 Tagen in
der Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags persönlich
abzuholen.

Wiesbaden, den 15. September 1899.

Königl. Bezirks-Kommando.

Dresden.

Pensionat für Töchter
höherer Stände, In- und
Ausländerinnen.
I. Lyceum, Dresden.
Villa Angelika, Schnorrstr. 61.
Prospekte gratis. 2120

Turn-Verein.

Sonntag, 17. September, Nach-
mittags 2 Uhr beginnend (nur bei günstiger
Witterung), findet unser diesjähriges
Abturnen,
verbunden mit Preisturnen der activen Turner und Jög-
linge, auf dem im Distrikt „Abelberg“ belegenen Turnplatz
statt. Beginn des Preisturnens: Vormittags 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Preisturnen in
der Turnhalle, Hellmündstraße 25, sowie Abends 8 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft
(mit Damen) statt. 2934
Hierzu ladet unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
ergernd ein Der Vorstand.

Turngemeinde Schierstein.

Während der Kirchweihstage (Sonntag, den
17., Montag, den 18., und Sonntag, den 24. Sept.)
bringen wir unsere
Halle
in empfehlende Erinnerung. Für gutes Bier, aus-
gezeichnete Weine, sowie eine reichhaltige Speisenkarte
ist bestens Sorge getragen.
An jedem der drei Tage von 4 Uhr Nachmittags ab:
Tanzmusik
von einem vorzüglichen Orchester.
Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.
NB. Unsere werthen Turngenossen der Umgegend
seien nochmals ganz besonders eingeladen. 2485b

Placirungsbureau

für
Hotel- und Restaurant-Personal
I. Ranges
von
Wilhelm Schmitz,
Häfnergasse 10 Häfnergasse 10
empfiehlt den Herren
Hoteliers und Restaurateuren
sämtliches nur gut empfohlenes
Hälfspersonal.

Tabak- u. Cigarren-Handlung
en gros en detail.
Grosses Lager in:
Roth- und Weisswein
aus nur ersten Häusern. 2933

Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Unser Mitgied

Spitz

ist am 14. d. Mts. verstorben. Zur Theilnahme
an der Beerdigung bitten wir die Kameraden
sich am Sonntag, den 17. d. Mts., Vor-
mittags 9¹/₂ Uhr, in der Restauration Fürst,
Hellmündstraße 54, einzufinden.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle
des alten Friedhofes statt.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
2929 Der Vorstand.

Wer

seiner Anzeige eine

große Verbreitung geben will,

der

inserire in der Zeitung

„Hessische Post“

und

Casseler Stadtanzeiger“.

Ämtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Cassel.

Generalanzeiger für Stadt und Land,
welcher sich als

Insertionsorgan ersten Ranges

allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Probeblätter mit Kosten-Anschlägen werden gratis
versandt.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post
bezogen excl. Bestellgeld für das IV.
Quartal 1899 nur Mark 1.50 bei täglich
fast 8 Seiten.

Expedition der Zeitung

„Hessische Post u. Casseler Stadtanzeiger“.

Ämtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Cassel.

General-Anzeiger für Stadt und Land.

2476b

KREUZSTERN SUPPEN
à 10 Pfg. das Täßelchen, für
1/2 Liter vorzüglicher Suppe, er-
möglichend es der Hausfrau, in wenigen
Minuten und nur mit Zusatz von
Wasser ebenso kräftige als wohlschmeckende Suppen herzustellen.
In 50 verschiedenen Sorten, wie: Erbsen, Reis, Tapioca-Julienne,
Bohnensuppe etc., zu haben bei
D. Fuchs, Saalgasse 2. 117/158

17,850 Mark

gelangten seit Einführung der Unfall-Versiche-
rung am 1. April 1898 seitens des Verlages
der

Postliste **Hamburger** Postliste
Nr. 3257. Nr. 3257.

Neueste Nachrichten

zur Anzahlung.

Die „Hamburger Neueste Nachrichten“
sind eine Zeitung großen Stiles, besitzen umfangreichen
Depeschenbericht, orientiren über alle politischen Vorgänge,
bringen einen völligen Tagesbericht, ein vorzügl. Feuilleton
durch ein tägliches Unterhaltungsblatt, ferner erscheint
regelmäßig die vollständige Ziehungsliste der Hamburger
Stadlotterie. Täglicher Umfang 10-16 Seiten.

Abonnement nur M. 1.20 pro Quartal incl.
Versicherung.

Wegen der großen Verbreitung in allen Kreisen
ganz vorzügliches Insertionsorgan.

Preis pro Zeile 25 Pfg. Kleiner Anzeiger 10 Pfg.

Jeder Abonnent ist mit
1000 M. gegen Unfall versichert.

Keinerlei Anzahlung.

Niemand sollte versäumen, durch
Abonnement auf die „Hamburger
Neueste Nachrichten“ sich gegen Un-
fall zu versichern.

Probe-Nummern nebst Versicherungs-Bedingungen
gratis und franco.

Expedition der

„Hamburger Neueste Nachrichten“,
Hamburg, Alterwall 70. 2479b

Wohnungs-Anzeiger

Schüler finden gute Pension, sowie Beaufsichtigung in besserer Familie. Jahrespreis 700 M. Bleichstr. 3, 1. 4997

Wohnungs-Gesuche

2- od. 3-Zim.-Wohn. von kleiner Familie auf 1. Okt. gesucht. Offerten unter S. 5 an die Exped. d. Bl.

2-3 Zimmer, Küche etc. von anständig. ruhigen Miether für sofort od. später zu mieten ges. Off. m. Preisangabe unter H. H. Hauptpostl. 6112*

Vermietungen.
7 Zimmer.
Im Neubau Ecke des Kaiser Friedrich-Ring und Oranienstraße sind hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näb. im Neubau und Kirchgasse 13, 1. Etage. 4045

Wörthstraße 9
(unmittelbar an der Rheinstraße), ist die 1. und 3. Etage jede aus 7 großen Zimmern, 2 Mansarden, Kofenaufzug etc. bestehend, per 1. Oktober zu vermieten. Einzug von 11-12 Uhr. Näb. Moritzstraße 14, 1. 4718

6 Zimmer.
Kirchgasse 13.
ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Dasselbe wurde eine Reihe von Jahren zahntechnische Praxis betrieben. Näb. daselbst 1. Stod. 4761

Goethestr. 2
Hochparterre-Wohnung (1500 M. pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon, Bad, reichliches Zubehör, Bleichplatz, Vorgarten, zu vermieten. Zu erfragen bei Wllh. Bind, Bleichstraße 7. 4860

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Bad, zu vermieten. 5075

5 Zimmer.
Dohrmeyerstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bades, 2 Mansarden, 3 Balkone, Kofenaufzug etc., mit Vor- und Hintergarten (kein Hinterhaus) auf 1. Okt., auch früher, zu verm. Näb. daselbst Part. 4815

Kirchgasse 29,
Ecke Bleichstraße, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. Hochherrschaflich eingerichtet, Gas und elektr. Licht vorhanden. 4805

Wilhelm Gasser & Co.
Weisenburgstraße 6, 1. Et., herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. (in der Nähe elektr. Bahn nach dem Walde). Näb. daselbst. 4887

4 Zimmer.
Gustav-Adolfstraße 8, erste Etage, in ruh. Hause eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Cabinet und großer Küche, zwei Kellern, 2 Manf., Mitgebranch des Sprichers und Bleichplatzes, auf 1. Okt. sehr preisw. zu vermieten. Zu erfragen Part. oder Souterrain 4676

Vor Sonnenberg, in Villa, 1. Etage, mit 4 Zimmern, Küche etc., per 1. Okt. abzugeben. Näb. Exped. u. Nr. 4913.

Neubau 4886
Weisenburgstraße 6
in feiner, ruhiger u. freier Lage sind 4-Zimmer-Wohnungen, mit allem Comfort der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. Okt., event. 1. Sept., zu verm. Näb. bei Fr. Freos, Architekt, Hermannstr. 53, 2. rechts.

3 Zimmer.
Billige 3-Zimmer-Wohnung (Mansarde) an ordentliche Leute zu vermieten. Näb. Mauritiusstr. 8, 1. l.

Bleichstraße 22,
1. Stod, 3 gr. Zimmer mit Zubehör auf 1. Okt. zu verm. 5891* Näb. Bodenseestraße 12.

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Keller-raum 1. Okt. zu vermieten. 5095 Bleichstr. 48 im Laden.

2 Zimmer.
Delaspeckstraße, Ecke Museumstr., Centralhotel, 4. St., 2 Zimmer und Küche, sof. od. 1. Okt. zu verm. Näb. b. J. u. S. Gub. Friedrichstraße 8 u. 10. 4926

1 Zimmer.
Ein großes Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Bleichstr. 1, an der Waldstraße. 6081*

Riehlstraße 8,
ist im Hinterhause, Parterre, eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und sonst. Zubehör per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Näb. Borchstr., Parterre. 5084

Möblierte Zimmer.
Römerberg 23
1 Stg., einfach möbliertes Zimmer an 1 oder 2 anständige Leute zu vermieten. 4994

S. Schäfer.
Maurergasse 13, Stg. 1. l., ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 4885

Ein Salon mit Schlafzimmer per sofort zu verm. Näb. Nerostr. 35/37, im Geschäftshaus. 4752

Reinliche Arbeiter
erhalten Kost und Logis Hermannstraße 6, 2. 5087

Herrmannstraße 23
möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 6106*

Schwalbacherstr. 32, Garten-, ein großes möbl. Zimmer zu verm. Näb. 1. Tr. l. 4901

Kellerstr. 12, 3 möbl. Zimmer z. verm. 10 M. o. m. Kasse 15 M. monatlich. 6079*

Gut möbl. Zimmer, m. od. ohne Klavierbenutzung, zu verm. Schwalbacherstraße 53, 1. 6066*

Waldstr. 9, 1. Stg., 1. r. erh. 2 anst. Arbeiter sch. Logis. 5066

Möbl. Zimmer mit Pension per sof. mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Bleichstraße 3, 1. St. 4998

Möbliertes Zimmer z. vermieten Bleichstr. 16, 1. St. r. 6053*

Sedanstraße 5.
Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 5071

Werkendstraße 26. Part. r., sehr schön möbl. Zimmer zu verm. 6007*

Weißstr. 11, 2. gut möbliertes Zimmer frei, auf Wunsch mit Pension. 5892*

Zimmermannstr. 8
ein freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich zu verm. Wartung, part. r. 4995

Mengasse 12
2. Stod, ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 5061

Herrmannstraße 26, Vorderhaus 2. St. l., erhält ein junger Mann Kost und Logis. 6128*

Läden.
Bärenstraße 2,
Erladen per 1. Okt. zu verm. Näb. bei W. Berger. 4923

Ecke Marktstraße c. groß. heller Laden mit 2 Schaufenstern u. bellem Souterrain sehr billig zu vermieten. Off. erbet. L. W. 230

Ein kleiner Laden in guter Lage, auf Wunsch mit Wohnung, ist per 1. Oktober billig zu vermieten. Näb. Mauritiusstr. 8, 1. links

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 16. September 1899.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Löstner.

Nachm. 4 Uhr:
1. St. Quentin-Marsch
2. Ouverture zu „Der vierjährige Posten“
3. Aufforderung zum Tanz, Rondo
4. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“
5. Gourmand-Polka
6. Ständchen, Lied
7. Nachruf an Weber, Fantasie
8. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“

Abends 8 Uhr:
1. „Zur Weihe des Hauses“, Fest-Ouverture op. 124
2. Finale aus dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“
3. Entr'acte aus „Egmont“
4. Ouverture zu Collin's Trauerspiel „Coriolan“
5. Romanze in F-dur für Violine
Herr Konzertmeister Irmer.

6. a) Marcia funebre } aus der Symphonie
b) Scherzo } eroica
7. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“

Beethoven-Abend.
1. „Zur Weihe des Hauses“, Fest-Ouverture op. 124
2. Finale aus dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“
3. Entr'acte aus „Egmont“
4. Ouverture zu Collin's Trauerspiel „Coriolan“
5. Romanze in F-dur für Violine
Herr Konzertmeister Irmer.

6. a) Marcia funebre } aus der Symphonie
b) Scherzo } eroica
7. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“

Kurhaus zu Wiesbaden.
Trauben-Kur-Halle
alte Kolonnade, Mittelbau.
Verkauf
von 8 bis 11 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags
Städtische Kur-Verwaltung.

Die städtische Waage im Rheinbahnhofe kann von Montag, den 18. September cr. an wieder benutzt werden.
Wiesbaden, den 15. September 1899.
2938 Das Meise-Amt.

Bekanntmachung.
Samstag, den 16. September cr., Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokal 11/13 hier:

2 Betten, 2 Sophas, 4 Sessel, 1 Verticow, ein Sekretär, 1 Spiegel, 2 Konsols, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 2 Waschkommoden, 1 Nachttisch, 2 Waschtische, 1 ov. Tisch, 2 Spiegel, drei Bilder, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Standuhr u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. September 1899.
2937 Eiser, Gerichtsvollzieher.
An Vertr. des Ger.-Vollz. Fischhofen.

Bekanntmachung.
Samstag, 16. September 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohpheimerstraße 11/13 dahier:

4 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Konsols, eine Waschkommode, 1 Nachtschränken, 1 Kleiderständer, 2 Sophas, 2 Tische, 1 Blumen-, 1 Näh-, ein Tabakstischchen, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, ein Photogr. Apparat, 3 Bilder, 1 Erdereinrichtung 1 Real, 50 Mißdeutscher u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. Sept. 1899.
2936 Fischberger
Gerichtsvollzieher tr. A.
in Vertr. des Ger.-Vollz. Wollenhaupt.

Große, helle Bureau-Räume
im Parterre (Laden), in guter Geschäftslage, per 1. Okt. cr. sehr billig zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Werkstätten etc.
Rheinstraße 48
Part., großer Pagen Keller zu vermieten. 4840

Bismarck-Ring 33 großer Keller (80 Quadratm.), mit Gas- und Wasserleitung versehen, zu vermieten. 4843

Bureau-Räumlichkeiten,
schöne geräumige, p. 1. Okt. zu verm. Näb. Friedrichstr. 14, 9. 5065

Residenz-Theater.
Dir. Dr. H. Rauch.
Samstag, den 16. September 1899.
16. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig.

Die Odetta.
Zum ersten Male:
Pariser Sittenbild in 4 Akten von B. Sardou.
Regie: Albin Unger.

Graf von Clermont-Latour
Odetta, seine Frau
Philippe de Hoché
Béatrice
General von Clermont-Latour
Morizot
Dr. Oliva
Frontenac
von Merzhan
Balancon
Cordailhan
Rociffe, Oberkellner
Berangere
Baronin Cornaro-Doria
Juliette
Sarah
Frau Angeline
Frau Morizot
Diga, Kammermädchen
Eustache
Frl. Bertin

Gust. Rolland
Otto Kienast
Max Borch
Albert Rejman
Hans Ramst
Albin Unger
Gust. Schütz
Ludwig Wilmann
Gust. Schütz
Friedr. Schütz
Hermann Kuge
Eise Tilmann
Sofie Schütz
Marg. Perle
Hanna Kuge
Willy Janich
Clara Krause
Ely Oberg
Richard Franz

Das Stück spielt im 1. Akt in Paris bei dem Grafen von Clermont-Latour, im 2. Akt bei Philippe de Hoché in einem Garten in Nizza 15 Jahre später, im 3. Akt in einer Wohnung der Gräfin Odetta in Nizza, im 4. Akt in der Wohnung der Gräfin Odetta in Nizza.

Zeit: Gegenwart.
* Graf von Clermont-Latour Dr. Rauch.
Die größere Pause findet nach dem 2. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 17. September 1899
Nachmittag 1/2 4 Uhr. Halbe Preise. Nachmittags 1/2 4 Uhr.
Zum 6. Mal.

Novität! Die Wahrsagerin.
Schwank in 3 Akten von Josef Jarno und Gustav Adick.
Abends 7 Uhr.
17. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig.
Zum 2. Mal.

Bekanntmachung.
Samstag, den 16. September 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohpheimerstraße 11/13 dahier:

1 Büffet, 2 Vertikows, 3 Kleiderschränke, eine Kommode, 2 Sophas, 1 Nähmaschine, 2 Spiegel mit Trümeaux, 15 Bilder, 1 Regulator, ferner: 1 Laventheke, 1 Real, 1 H. Tisch, 2 Spiegel, 1 Regulator, 2 Bilder in Glasraster, 1 Wandtagere, 1 Wandservice, 1 Consol, 1 Sommerüberzieher, 1 Savelock, 12 Bände Conv. Lexikon, 1 Mille Cigarren, 1 Wagen, 1 Wagenstempel, 1 Segelmaschine, sowie im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters zur Concursversteigerung Löwenstein in Igstadt gehörig:

300 Mhl- und Kleiesäcke
Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet zum Theil statt.
Wiesbaden, 15. September 1899.
2932 Salin, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Samstag, den 16. September cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Dohpheimerstraße 11/13 dahier:

4 gr. Waarenschränke, 3 Laventheken, 1 Federstühle, 1 Ausstellkasten, 3 Delapporte, 2 Tafelwaschen, Gewichte, 3 Mille Cigarren, ca. 100 Zwergbilder, 1 Spiegelständer, 2 Vertikow, 3 Kleiderschränke, 1 Pfeilerständer, 2 Sopha u. A. m.

Öffentlich, meistbietend, zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Lonsdorfer.
2935 Gerichtsvollzieher, Giesenstr.

Bekanntmachung.
Samstag, den 16. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in der Kirchgasse 23 dahier:

2 Regulateure, 2 Standuhren und 16 (sämmlich neu)

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 14. September 1899.
Dummer.
2926 Gerichtsvollzieher.

Umzüge
sowie Koffahrtwerk jeder Art per Federrollen nimmt billigst
Saladin Franz jr.
Wiesbaden, 4 Schiersteinerstraße
2923 Telephon Nr. 823.

Conlaute aufmerksame Bedienung.

Strenge Reellität.

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Von Samstag den 16. September früh bis Montag den 25. September Abends:

Großer reeller Räumungs-Ausverkauf.

Mein Princip ist stets Neuheiten und diese in Massen zu bringen. Um dem diesmal besonders immensen Herbst- und Winter Waaren-Eingange Platz zu schaffen, unterstelle ich sämtliche Restbestände in Sommer- und Winter-Artikeln einem Ausverkauf zu **hervorragend billigen bedeutend reducirten Preisen.**

B. V.: Hüte jeder Art, Pelz-Krimmer, Muffen etc., Wollwaaren, Trikotagen, Röcke, Kleidchen, Schürzen, Teppiche, Tisch-, Schlaf- und Wiber-Decken, Puppen, Spielwaaren, Tapissiererei, Handschuhe, Kleider-, Rock-, Wiber- und Deckenstoffe und noch andere Artikel.

Bei diesem Ausverkauf gewähre ich als **Ausnahme-Tage** auf alle anderen Waaren, darunter Schneiderei-Artikel, Futter- und Seidenstoffe, Plüsch, Sammete, Besätze, Glas-Waaren, Rippes, Haushaltsartikel etc. etc. etc.

15% Rabatt (außer Garne, Seiden u. Ansichtskarten)

Waarenhaus Julius Bormass,

Kirchgasse 44, Eckladen.

2910

Allgem. Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am **Samstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,** im oberen Saale des „**Deutschen Hofes**“, Goldgasse 2a, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung.

2802

Tagesordnung:

Genehmigung des Ankaufs des Hauses Mauritiusstraße 5, zur Errichtung eines Geschäftsgebäudes für den Verein.

Wiesbaden, den 1. September.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

H. Meis.

A. Schönfeld.

C. Michel.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, sowie einem pp. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause

24 Moritzstraße 24

vis-à-vis der Gerichtstraße

Schweinemetzgerei

eine

eröffnet habe. Durch meine langjährige Thätigkeit in den größeren Geschäften, zuletzt in der renommirten Schweinemetzgerei von I. Kolb, Westrigstraße, hier, bin ich im Stande, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Zum gest. Besuch ladet ein

Hochachtungsvoll

Joseph Müller

24 Moritzstraße 24 (vis-à-vis der Gerichtstraße).

2919

Möbel

auf
Theilzahlung
liefert

J. JTMANN

Bärenstrasse 4.

206/8

Frachtbrief-Formulare

(Eilgut, wie gewöhnl. Frachtgut) mit Firma etc.
Eindruck liefert schnell und billigt die

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstraße (Ecke Rengasse).

Nun eröffnet!

Nur ein Preis **10 Pf.** jedes Stück

Schulgasse 6.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

2925

Stenographieschule.

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinenschreiben) erfolgt am **18. September, Abends 8 Uhr** im Schulgebäude an der Lehrstraße.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer **H. Paul**, Hartingstraße 8, im Vorzimmer des Rathhauses und bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

Einigungssystem Stolze-Schrey: Einfach, kurz, leicht, führt rasch zu leistungsfähiger, zuverlässiger, Brevetirung; auch gelehrt in Kapitulanten-Schulen, in den preuß. Kadetten-Schulen, nur dieses System zugelassen, eingeführt in vielen höheren Schulen, angewendet im Parlament, wissenschaftl. gepflegt an Universitäten, das verbreitetste System in Preußen.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines theuren Vaters, unseres lieben Vaters

Heinr. Wüst

erwiesene liebevolle Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Wiesbaden, 14. September 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
6118 **Catharine Wüst**

Empfehle gut gearbeitete Betten, einseitige Betttheile, neue u. gebrauchte, polirte und lackirte Möbel aller Art, große Auswahl Sopha's und Divans, bürgerliche Ausstattungen zu **reducirten Preisen.**

Wilhelm Heumann,

Ecke Bleich- und Helenenstraße.